

F DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

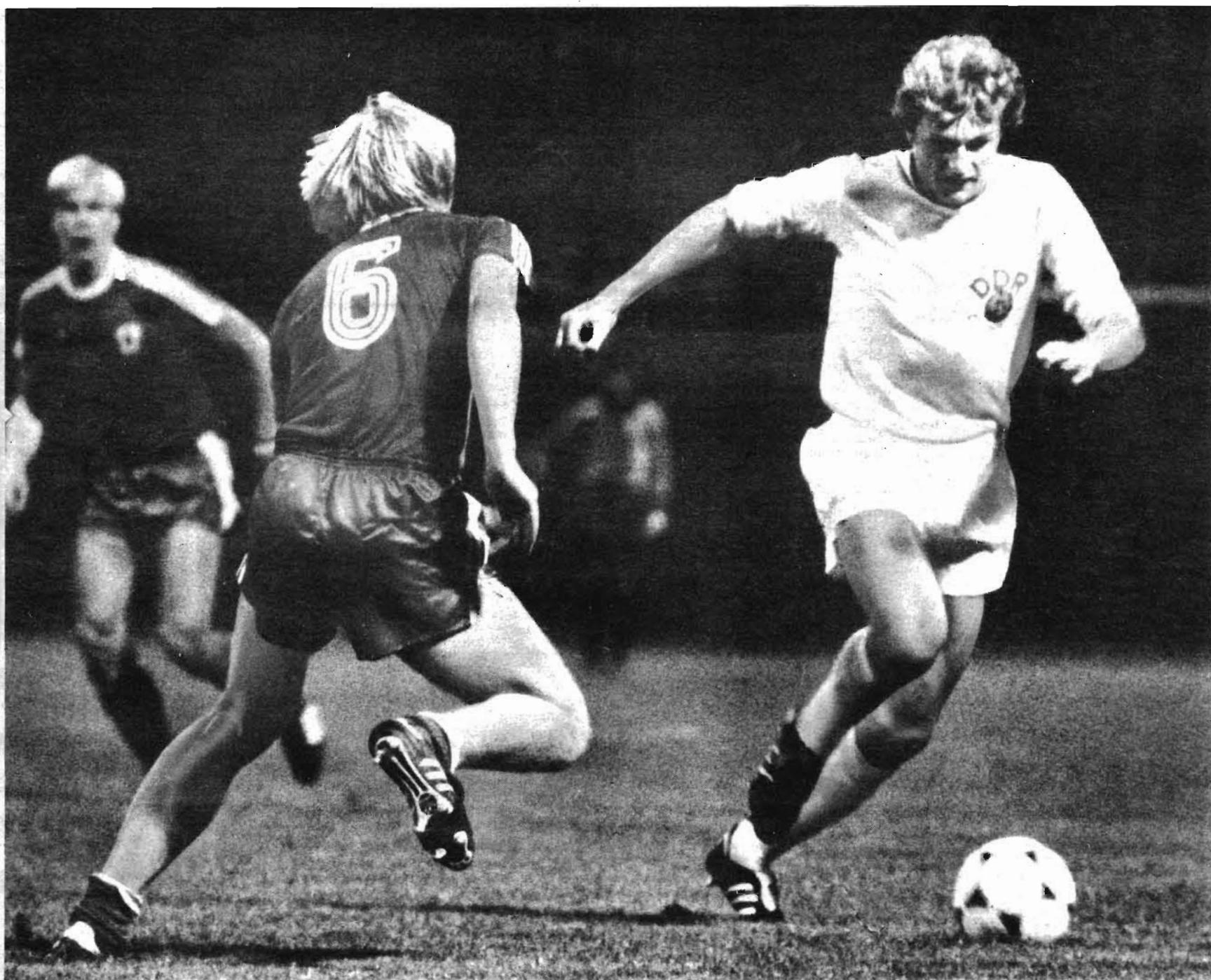
FUWUO

41/83

35. Jahrgang
Berlin, 11. Oktober 1983
0,50 Mark
ISSN 0323-8407

Im 100. Heim-Länderspiel um vollen Erfolg bemühen

Am Mittwoch in unserer Hauptstadt: DDR-Schweiz ● Eidgenossen hoffen noch auf Platz 1 ● Unsere Elf blieb bisher gegen die Schweiz ungeschlagen ● Spielerisch locker auftrumpfen ● Der Engländer Hackett Schiedsrichter ● Brandenburg sieht am Tag zuvor das Nachwuchs-Treffen



Gehörte beim 1 : 0 gegen Finnland zu den Aktivposten: Zötzsche. Wirkt der Leipziger auch gegen die Schweiz mit? Links: Rasimus.

Der Sport kann nur im Frieden gedeihen; er dient dem Frieden.



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

UNSER STANDPUNKT

Das erste Wort gilt der Schönheit des Sports, der Freude an ihm. „Millionen Menschen in unserem Land“, heißt es in einer Erklärung des DTSB-Präsidiums vom Wochenende, „finden in der sportlichen Betätigung Erholung und Entspannung, erhalten sich gesund und leistungsfähig. Körperkultur und Sport sind ein wichtiger Teil des menschlichen Lebens, tragen zum Glück und Wohlergehen der Menschen bei, sind ein Mittel der Völkerverständigung, der Freundschaft und der internationalen Zusammenarbeit.“

Der notwendige zweite Satz mahnt, das drohende Unheil zu bannen. „Wir wissen: Der Sport kann nur im Frieden gedeihen; er dient dem Frieden. Wir alle wollen, daß das auch zukünftig so bleibt! Der Frieden war jedoch noch nie so bedroht wie gegenwärtig. Der Kampf um seine Erhaltung und Sicherung ist zur entscheidenden Frage aller Völker geworden.“ Die Erklärung geißelt das Streben der USA-Administration und ihrer imperialistischen Verbün-

den nach militärischer Überlegenheit sowie die in diesem Zusammenhang geplante Stationierung nuklearer Erstschlagswaffen in Westeuropa. Das DTSB-Präsidium warnt: Die BRD würde zur atomaren Startrampe der USA, das Festhalten der BRD-Regierung am NATO-Doppelbeschluß steigert die Ge-

den Fragen der internationalen Lage und die „Gemeinsame Stellungnahme des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR“ zu dieser Erklärung. Laßt uns durch unser Wort und unsere Taten ein machtvolles Bekenntnis für den Frieden und den Sozialismus ablegen.“

Daß für immer die Sonne scheint

Von Dieter Wales

fahr, daß von deutschem Boden erneut ein Krieg ausgeht.

Aus der Warnung erwächst der Auftrag: „Noch kann die drohende Gefahr der Vernichtung des Lebens auf der Erde abgewendet werden. Die Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch. Wir unterstützen die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Juri Andropow, vom 28. September 1983 zu grundlegen-

den am Sonnabend nahmen die Olympiakandidaten der DDR den Ruf auf. Während einer Zusammenkunft in Rheinsberg stimmten die Bewerber für die Winter- und Sommerspiele einer Erklärung zu, die Kugelstoß-Olympiasiegerin Ilona Slupianek verlas. In ihr bekräftigten die Athleten:

„Unser Ziel ist es, mit guten Leistungen den Sozialismus und unsere sozialistische Heimat würdig zu vertreten und zum friedlichen Wettstreit mit den Sport-

lern der Welt zusammenzutreffen. Durch den für die ganze Welt gefährlichen Kurs der USA-Administration mit der geplanten Stationierung nuklearer Erstschlagswaffen in Westeuropa wird das Leben der Völker, unser Leben und das unserer Familien bedroht. Deshalb fordern wir: Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß!“

Die DDR-Olympiakandidaten erklären voller Stolz, daß in ihrer Heimat konsequente Friedenspolitik Staatspolitik ist. Sie bekennen sich zum Coubertschen Leitgedanken der Liebe zum Frieden und der Achtung vor dem Leben und wenden sich an alle Sportler, an die internationale Sportöffentlichkeit, an das IOC, ihren Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten.

Sie schließen: „Im Namen auch unserer Familien und unserer Kinder stehen wir zu der gemeinsamen Erklärung des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR. Auch wir wollen alles tun und uns dafür einsetzen, daß die Menschen glücklich leben und daß für sie immer die Sonne scheint.“



POST 88

Hallenser Talenteschmiede

Auf der Wahlversammlung der 300 Mitglieder zählenden Sektion Fußball der BSG Post Halle zeigte sich recht deutlich, wie auch eine Gemeinschaft, deren 1. Männermannschaft in der Kreisklasse spielt, schon seit längerem recht erfolgreich für den Fußball in unserer Republik wirkt. Der wiedergewählte Sektionsleiter Horst Meise konnte in seinem Rechenschaftsbericht darauf verweisen, daß mehrere Jungen von der BSG Post ihren Weg in Leistungszentren genommen haben. So spielt heute Jörg Stübner in der Oberliga-

men. Die Mannschaft ist in Thale jederzeit wieder gern gesehen. Aber die Radaubröder sollen dann lieber zu Hause bleiben.

Manfred Gabel, Thale

Anhänger spielten selbst

In der Sommerpause trafen sich Anhänger des FC Carl Zeiss Jena und des FC Rot-Weiß Erfurt, um selbst in zwei freundschaftlichen Vergleichen die Fußballkräfte zu messen. Die beiden sehr fairen Begegnungen haben allen Beteiligten sehr viel Freude bereitet. Dabei konnten sich jeweils die Gastgeber durchsetzen. Anschließend saß man immer noch eine Weile gemütlich zusammen, um über den Fußball und viele andere Dinge zu diskutieren. Solche freundschaftlichen Zusammenkünfte tragen auf jeden Fall auch zu einer besseren Stimmung auf den Rängen bei. Gibt es solche Spiele und Begegnungen auch zwischen Anhängern anderer Klubs und Gemeinschaften?

Tasso Carl, Erfurt

Konsequenter durchgreifen

Das von Joachim Pfitzner behandelte fuwo-Thema in der Ausgabe Nr. 39/83 bewegt die Mehrzahl sportlich eingestellter Zuschauer. Aus vielen Gesprächen im Dresdner Dynamo-Stadion weiß ich, wie unange-

nehm, ja abstoßend das unsportliche Verhalten sogenannter Fans wirkt. Auf den Fußballplätzen in kapitalistischen Ländern sind Ausschreitungen von Zuschauern an der Tagesordnung. Gerade deshalb müssen wir um so deutlicher demonstrieren, daß unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung Gewalt und Rowdytum wesensfremd sind. Wo Zuschauer das nicht begreifen können oder wollen, jawohl, da müssen die gesellschaftlichen Kräfte wirksam werden, wie das Joachim Pfitzner fordert. Aber wie soll das in der Praxis aussehen, dieses „sich der Verantwortung stellen“ und „die Störenfriede ins Abseits stellen“? Das ist leichter geschrieben als getan. Die genannten Beispiele machen das deutlich. Ich meine, daß viel nachdrücklicher und kompromißloser die Unbelehrbaren zur Kasse gebeten werden sollten. Der § 215 unseres Strafgesetzbuches ist vielleicht zu wenig bekanntgemacht worden. Ich meine auch, daß bekanntgewordene Initiatoren von Ausschreitungen – auch die Blumendiebe – mit Namen und Hausnummer genannt werden sollten, damit in den Schulen und Betrieben ebenfalls die Möglichkeit der Einflußnahme geschaffen wird. In Dresden gibt es seit einiger Zeit eine positive Tendenz, weil klar und konsequent durchgegriffen wird. Vielleicht könnte ein Erfahrungsaustausch zwischen den zuständigen Stellen der einzelnen Städte weiterhelfen – im

Interesse harmonisch ablaufender Fußballveranstaltungen und nicht zuletzt im Interesse des Ansehens unserer Republik.

Werner Heinrich, Dresden

Lenzener Pokalräger

Ich trainiere seit einigen Jahren die Juniorenmannschaft von Traktor Lenzen (Kreis Ludwigslust/Bezirk Schwerin). Bei der diesjährigen Vorrunde im „Junge Welt“-Pokal-Wettbewerb auf Kreisebene belegten wir am 18. September den ersten Platz. Damit qualifizierten wir uns für den Wettstreit auf Bezirksebene. Am 24. September erhielten wir aber die Mitteilung, daß wir nicht mitspielen dürfen, weil der KFA vergessen hatte, die Meldung beim BFA abzugeben. Damit wird aber nun nicht der KFA bestraft, sondern wir. Alle Mitglieder unserer Gemeinschaft sind sehr empört darüber, daß die sportliche Chance nicht wahrgenommen werden kann. Eine bestimmte Ordnung muß herrschen, das ist richtig. Aber das Versagen des KFA kann doch nicht auf unserem Rücken ausgetragen werden.

Rainer Piehlig, Lenzen

Was sagen der KFA Ludwigslust und der BFA Schwerin dazu?

WIR UND DIE WAHLEN

elf von Dynamo Dresden, Jens Helling beim HFC Chemie, Frank Mapes in der Junioren-Oberliga beim 1. FC Lok Leipzig und in der DDR-Juniorenauswahl sowie sein älterer Bruder in der Bezirksligaververtretung des 1. FC Lok II. Auf der Wahlversammlung wurde mit Enrico Kälz ein weiteres Talent zum HFC Chemie delegiert. Er sagte bei der Verabschiedung mit netten Worten: „Ich danke für alles, was ich in den sechs Jahren hier an der Grenzstraße gelernt habe.“ Der DTSB-Bezirksvorsitzende Manfred Junge würdigte in seinem Diskussionsbeitrag die gute Arbeit dieser Sektion und betonte: „Wir wissen, daß wir mit euch rechnen können, und wünschen euch nun auch im Wettbewerb zur Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik recht viel Erfolg.“

Werner Stück, Halle

Dank und Kritik

In der II. Hauptrunde des FDGB-Pokal-Wettbewerbs weilte am 17. September der 1. FC Magdeburg bei Stahl Thale im Harz. Die Nationalspieler Streich, Pommerenke, Steinbach und auch alle anderen Akteure des Pokalverteidigers wurden mit viel Beifall begrüßt. Für ihr vorbildliches Auftreten und auch für ihre Geduld beim Autogrammgeben möchten wir allen Spielern recht herzlich danken. Die Magdeburger Anhänger, die mitgekommen waren, können sich daran ein Beispiel neh-



Prof. Dr. Günter Erbach, Staatssekretär für Körperkultur und Sport und Präsident des Deutschen Fußballverbandes der DDR, in seinem Diskussionsbeitrag auf der VI. Europäischen Sportkonferenz in Belgrad zum Thema „Möglichkeiten der sportlichen Zusammenarbeit Europas mit der Welt“:

Die Sportpolitik unseres Landes war und ist darauf gerichtet, mit den national befreiten Staaten auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung, gegenseitiger Achtung und Anerkennung zusammenzuarbeiten. Das entspricht den Prinzipien der Außenpolitik der DDR, aktiv und konstruktiv zur Erhaltung des Friedens, zur Abrüstung, zur weltweiten Verständigung, zur Entwicklung und Ausgestaltung gleichberechtigter Beziehungen zwischen den Völkern beizutragen, konsequent gegen Kolonialismus und Neokolonialismus, Rassismus und Apartheid zu kämpfen.

In der praktischen Zusammenarbeit wurden in den letzten beiden Jahren Vereinbarungen mit 14 national befreiten Staaten unterzeichnet. Pro Studienjahr stehen an der DHfK 110 Plätze für Studenten aus diesen Staaten zur Verfügung. 21 Kurse fanden an der DTSB-Zentralschule in Bad Blankenburg statt. Gegenwärtig sind 59 DDR-Trainer im Ausland im Einsatz. 25 Wettkampfmannschaften aus 13 Ländern weilten zu Trainingsaufenthalten in unserem Land. Stets sagen wir den Partnern aus den jungen Nationalstaaten: Ihr müßt uns nicht kopieren, jedoch nehmt das Beste für euch!

Die besondere Frage

Englands zehnte Heimmiederlage

Die englische Nationalmannschaft hat vor kurzem ein EM-Vorrundenspiel gegen Dänemark im Londoner Wembley-Stadion mit 0:1 verloren. Die wievielte Heimmiederlage war das eigentlich? Gegen wen wurde zuvor schon auf eigenem Platz verloren?

Das 0:1 gegen Dänemark am 21. September 1983 war die zehnte Heimmiederlage der englischen Nationalmannschaft. Zuvor hatte sie auf eigenem Platz verloren gegen Ungarn 3:6 (25. 11. 1953), Schweden 2:3 (28. 10. 1959), Österreich 2:3 (20. 10. 1965), die BRD 1:3 (29. 4. 1972), Italien 0:1 (14. 11. 1973), Niederlande 0:2 (9. 2. 1977), Spanien 1:2 (25. 3. 1981), Brasilien 0:1 (12. 5. 1981) und erneut die BRD 1:2 (13. 10. 1982).



Schweiz macht sich noch Hoffnung auf Gruppensieg



Für Belgien geht es im Glasgower Hampden-Park darum, die führende Position zu festigen, wir hingegen streben gegen die Schweiz den ersten Gruppensieg an. Szene aus dem Brüsseler Treffen (2:1 für den Gastgeber).
mit Busse, Gerets, Schnuphase. Fotos: Feuerherm

Klaus Schlegel: Unsere Elf will auch im fünften Treffen mit den Eidgenossen ungeschlagen bleiben ● Reizvoller Vergleich in Berlin ● Unbelastet und spielerisch locker auftrumpfen ● Wichtiges Spiel für unsere internationale Einordnung ● Das Jubiläum in unserem Sinne gestalten

Platz 1 in unserer EM-Qualifikationsgruppe scheint längst vergeben. Die Belgier könnten fast schon die Frankreich-Tickets buchen. Doch davon wollen die Schweizer nichts wissen. Ihre Rechnung, der ein wenig Wunschenken anhaftet, ist höchst einfach: Belgien verliert beide noch ausstehenden Spiele, während sie selbst beide Treffen gewinnen. Nicht nur aus dieser Konstellation bezieht das Mittwoch-Treffen seinen Reiz. Das vor allem gilt für unsere Elf: durch eine spielerisch überzeugende Leistung die Weichen für die Zukunft zu stellen!

Berlin erlebt am Mittwoch unser 100. Heim-Länderspiel! Ein Jubiläum besonderer Art. Doch die Schweizer kommen nicht zur Gratulationscour in unsere Hauptstadt, und zum Applaudieren haben sie die Reise schon gar nicht angetreten. Der beachtliche Troß von Journalisten – 36 Kollegen haben ihre Akkreditierung beantragt – belegt ebenso wie der kürzliche Besuch ihres Trainers in Rostock, worum es ihnen geht: die Hoffnungen, doch noch zur EM nach Frankreich zu kommen, sollen unbedingt erhalten werden! Außerdem wollen sie die unter Paul Wolfisberg so erfolgreich begonnene Ära fortsetzen, zumal ihnen in den sechs Vergleichen dieses Jahres noch kein voller Erfolg gelang. Und dieser Stachel sitzt ungemain tief, wurde den Eidgenossen doch im Vorjahr bescheinigt, in Europa zu den Mannschaften zu gehören, die die größten Fortschritte gemacht haben. Hinzu kommt, daß sie in den bisherigen Begegnungen mit unserer Mannschaft noch immer sieglos blieben; aus ihrer Sicht ein Makel, der unbedingt getilgt werden soll. Insgesamt eine hinreichende Motivation, um in Berlin entsprechend aufzutrumphen.

Diese und andere Aspekte müssen, zumindest bis zu einem bestimmten Punkt, die taktische Konzeption un-

serer Gäste bestimmen. Ihnen kann nichts daran gelegen sein, mit einer vorwiegend auf Sicherheit orientierten Marschroute anzutreten. Und das wiederum gibt zu der Hoffnung Anlaß, im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark eine kurzweilige Begegnung erleben zu können, wie sie angriffsorientierter Fußball nun einmal verspricht. Denn: Auch unsere Elf dürfte sich, natürlich bei Beachtung der Deckungsprinzipien, ebenfalls die Offensive verschreiben, zumal sie locker aufspielen kann, unbelastet von allerdings erfreulichen Sorgen, die mit einer Reise zur EM-Endrunde zusammenhängen. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß unser Abschneiden in dieser EM-Qualifikation mit ausschlaggebend dafür sein wird, in welche Gruppe wir bei künftigen Kontinentmeisterschaften eingeteilt werden.

Durch diese Konstellationen, unterschiedlich für beide Vertretungen, verspricht diese Partie einiges. Was sie zu halten vermag, davon werden sich hoffentlich viele Fußballanhänger unseres Landes an Ort und Stelle überzeugen. Denn gerade jetzt, in dieser für unseren Fußball wichtigen Phase, brauchen unsere Aktiven auch die Unterstützung der Ränge. Jetzt schon müssen

für unsere Auswahl die Weichen für die Zukunft gestellt werden, und das bedarf eben auch der Beteiligung der Öffentlichkeit. Gerade zu einem Zeitpunkt, zu dem wir alles andere als zufrieden mit unseren Auswahlmannschaften sein können, darf man sich nicht darauf beschränken, lediglich Beobachter zu sein.

Der letzte Auftritt unserer Nationalelf liegt schon eine Weile zurück, und was sie in Bukarest bot, war, bei allen Besetzungsschwierigkeiten, die anerkannt werden müssen, keineswegs eine Offenbarung. Inzwischen haben sich einige Aktive der Olympiaauswahl zwingend angeboten, und die Aufgabe unseres Trainerkollektivs besteht vor allem darin, die älteren und erfahrenen Spieler (Rudwaleit, Schnuphase, Streich u. a.) mit den jüngeren und hoffnungsvollen Leuten (Kreer, Zötzsche, Backs, Minge u. a.) zu einer festgefügt Einheit zusammenzuschweißen. Daß sich dabei höhere Anforderungen ergeben, daß auf diese Weise größere spielerische Impulse gesetzt werden müssen, versteht sich von allein. Denn gerade hinsichtlich der spielerischen Ausstrahlung blieben unsere Auswahlkollektive bisher noch immer einiges schuldig. Nur wenn wir in dieser Beziehung zu einer harmonischen Wirkung finden,

lassen sich künftige Aufgaben auch meistern.

Wie sich unsere Mannschaft am Mittwoch formieren wird, das stand zu der Stunde, da wir Redaktionsschluß hatten, noch nicht fest. Denkbar wäre jedoch diese Variante: Rudwaleit, Schnuphase, Kreer, Troppa, Zötzsche, Raab, Ernst, Backs, Steinbach, Richter, Streich. Doch wie sich unsere Trainer auch immer entscheiden werden, ob zu dieser oder einer 1-3-3-3-Formation, unsere Mannschaft, in der der verletzte Triefoff fehlen wird, muß in der Lage sein, das Spiel selbst zu gestalten, es in ihrem Sinne zu kontrollieren und mit einem Engagement bei der Sache sein, das das der Schweizer übertrifft. Daß die einen technisch ebenso akzentuierten wie kämpferischen Fußball zu spielen verstehen, davon konnten wir uns beim 0:0 vom Mai in Bern überzeugen.

Auch wenn wir (leider) in der EM-Qualifikation keine Chance mehr haben, am Mittwoch geht es für uns um einiges. Darum insbesondere ebenfalls, verlorenen Kredit der Öffentlichkeit zurückzugewinnen. Dieses Vertrauen bedarf es in hohem Maße, um die künftigen Aufgaben endlich so zu gestalten, wie wir uns alle das wünschen.

Die beiderseitigen Aufgebote:

DDR:

- **Torsteher:** Rudwaleit (BFC Dynamo, 26/26), Müller (1. FC Lok Leipzig, 24/0).
- **Abwehrspieler:** Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena, 29/44), Troppa (BFC Dynamo, 25/7), Kreer (1. FC Lok Leipzig, 23/11), Zötzsche (1. FC Lok Leipzig, 24/4), Stahmann (1. FC Magdeburg, 25/14).
- **Mittelfeld- und Angriffsspieler:** Steinbach (1. FC Magdeburg, 29/16), Ernst (BFC Dynamo, 21/5), Trautmann (Dynamo Dresden, 24/6), Raab (FC Carl Zeiss Jena, 24/2), Backs (BFC Dynamo, 21/2), Richter (1. FC Lok Leipzig, 24/7), Streich (1. FC Magdeburg, 32/94), Minge (Dynamo Dresden, 23/3), Pastor (HFC Chemie, 25/1).

SCHWEIZ:

- **Torsteher:** Berbig (Grasshoppers Zürich, 28/10), Engel (FC Neuchâtel Xamax, 30/10), Grob (FC Zürich, 37/5).
- **Abwehrspieler:** Egli (Grasshoppers Zürich, 25/28), Geiger (Servette Genf, 22/11), Lüdi (FC Zürich, 25/29), Rietmann (FC St. Gallen, 21/2), Wehrli (FC Zürich, 27/37).
- **Mittelfeld- und Angriffsspieler:** Barberis (Servette Genf, 31/4), Braschler (FC St. Gallen, 25/5), Brigger (Servette Genf, 25/7), Elsener (FC Zürich, 30/41), Favre (FC Toulouse, 25/14), Hermann (Grasshoppers Zürich, 25/37), Koller (Grasshoppers Zürich, 22/1), Ponte (Grasshoppers Zürich, 28/20), Sulser (Grasshoppers Zürich, 28/39).

Referee Keith Stuart Hackett

Ausgezeichnete Fitneß ist für den 39jährigen englischen Unparteilichen, in Sheffield geboren, selbstverständlich. Schließlich ist er nicht nur Instrukteur der englischen Schiedsrichter, sondern auch ihr Konditionstrainer. Der kaufmännische Direktor, Vater zweier Söhne, spielte in seiner Jugend bei den Amateuren von Yorkshire. Mit 16 Jahren bestand er bereits die Schiedsrichterprüfung. Ab 1976 leitet er Begegnungen der englischen I. Division und seit 1981 steht er auf der FIFA-Schiedsrichterliste der englischen Football-Association.



Der Stand in Gruppe 1

| | | |
|-----------------------------|----------------|-----------------|
| Belgien-Schweiz | 3:0 | (1:0) |
| Schottland-DDR | 2:0 | (0:0) |
| Schweiz-Schottland | 2:0 | (0:0) |
| Belgien-Schottland | 3:2 | (2:2) |
| DDR-Belgien | 1:2 | (0:1) |
| Schottland-Schweiz | 2:2 | (0:1) |
| Belgien-DDR | 2:1 | (2:1) |
| Schweiz-DDR | 0:0 | |
| 1. Belgien | 4 4 | 10:4 8:0 |
| 2. Schweiz | 4 1 2 1 | 4:5 4:4 |
| 3. Schottland | 4 1 1 2 | 6:7 3:5 |
| 4. DDR | 4 - 1 3 | 2:6 1:7 |
| 12. 10.: DDR-Schweiz | | |
| 12. 10.: Schottland-Belgien | | |
| 9. 11.: Schweiz-Belgien | | |
| 16. 11.: DDR-Schottland | | |

EM

Grasshoppers-Akteure in bester Form

Dieter Buchspieß sprach mit Trainer Paul Wolfisberg

Er ist felsenfest von einem schottischen Sieg im Glasgow Hampden-Park überzeugt und glaubt damit zugleich noch an die EM-Chance seiner Schützlinge: Paul Wolfisberg, Coach der Schweizer Nationalmannschaft. Das setzt natürlich einen Erfolg am Mittwochnachmittag im Berliner Vergleich mit der DDR-Auswahl voraus. Dazu Wolfisberg: „Ich werde meine Mannschaft dementsprechend stimulieren.“ Um seinen Worten zu folgen, die er den interessierten Journalisten während der Halbzeitpause des Rostocker Olympia-Qualifikationstreffens zwischen der DDR und Finnland selbstbewußt ans Herz legte: Man muß also mit einer aggressiv aufspielenden eidgenössischen Nationalelf rechnen!

Wolfisbergs Aufmerksamkeit galt den ihm weniger bekannten Akteuren, mit denen er auch am Mittwoch in Berlin rechnet: Kreer, Zötzsche, Pilz, Minge. „Über das Leistungsvermögen solcher bekannter Akteure wie Schnuphase, Streich habe ich klare Vorstellungen. Aber ein wirkungsvolles taktisches Konzept verlangt, daß ich mir einen generellen Überblick verschaffe, wie es gegenwärtig um den Auswahlfußball der DDR bestellt ist. Da gibt es für mich nach diesem eher kampfbetonten und einseitig als spielerisch lockeren 1:0 doch gewisse Unklarheiten.“ Zwiespältige Gefühle und Eindrücke also auch bei einem Unbeteiligten...

Doch nun zur eigenen Mann-



Techniker vom Scheitel bis zur Sohle, aber auch mit einem Kämpferherz ausgestattet: Favre, Mittelfeldakteur der Eidgenossen und einer ihrer spielgestaltenden Kräfte in vielen Länderspielen. Foto: ADN ZB

schaft, ihren Problemen, die durch Ausfälle bewährter Stammspieler wie Burgener, Zappa und Decastel ausgelöst wurden. Sind sie ernsthafter Natur? „Decastels Verletzung schmerzt mich, das gebe ich unumwunden zu. Spielintelligente und dynamische Typen wie er sind im Fußball rar und deshalb nur schwerlich zu ersetzen.“ Barberis, rund eineinhalb Jahre nicht im Auswahlfußball der Schweiz im Gespräch, fällt nach Wolfisbergs Auffassung nun eine entscheidende Rolle in der Mittelfeldgestaltung zu. „An seiner Klasse habe ich eigentlich niemals gezweifelt, doch als er bei AS Monaco einen Vertrag unterschrieb, verlor ich ihn leider vorübergehend aus den Augen. Mit der Rückkehr in die Schweiz zu Servette Genf steht seinem Wiedereinsatz in der Nationalelf nichts mehr im Wege. Ich baue auf ihn.“

Welche Rückschlüsse läßt der bisherige Meisterschaftsablauf auf die Form der einzelnen Kandidaten zu? Wolfisberg dazu spontan: „Die Grasshoppers Zürich, die ja immerhin mit sieben Spielern im Kader vertreten sind, bereiten mir und ihren Anhängern viel Freude mit ihrer lockeren, flüssigen Spielweise. Daran haben Akteure wie Berbig, Egli, Wehrli, Heinz Herrmann, Koller, Sulser und Ponte maßgeblichen Anteil. Ich wünschte mir, das auch vom FC Zürich sagen zu können.“

Schlüsfolgernd daraus: Mit Routinier Elsener ist in Berlin nicht zu rechnen. Andere müssen für ihn in die Bresche springen; allen voran Sulser, dem Wolfisberg bescheinigt, „mit seinem unbändigen Drang wieder der alte, von allen gefürchtete Mittelstürmer zu sein“.

Lassen wir uns überraschen. Oder besser gesagt: lieber nicht...

Beobachter aus Finnland, Belgien

Einige organisatorische Hinweise von Organisationschef Herbert Wolff, seit 1967 Geschäftsführer des BFA Fußball Berlin

Wie kommt man noch zu Eintrittskarten?

Karten zum Preise von 10,10 und 8,10 Mark — ausnahmslos Sitzplätze — können im Vorverkauf noch am Montag und Dienstag von 14.00 bis 18.00 Uhr an der Kasse des Jahn-Sportparks in der Cantianstraße (Eingang Kleines Stadion) und am Dienstag von 8.00 bis 18.00 Uhr beim BFA Fußball in unserer Geschäftsstelle am Hausvogteiplatz 12 in unmittelbarer Nähe des U-Bahnhofs Hausvogteiplatz erworben werden. Am Spieltag sind dann die Kassen im Jahn-Sportpark ab 10.00 Uhr geöffnet.

Das Spiel beginnt um 17.00 Uhr. Wann öffnen sich die Stadione?

Eine Stunde vorher. Bei dem unbestimmten Wetter zu dieser Jahreszeit ist kein Vorspiel vorgesehen.

Haben sich ausländische Beobachter angekündigt?

Ja, Erkki Poroila aus Finnland als UEFA-Beobachter und der belgische Trainer Armand Hendryk. Aus der Schweiz haben sich 36 Journalisten angemeldet.

Wo erhalten die Pressevertreter aus unserer Republik ihre Arbeitskarten?

Am Spieltag ab 14.30 Uhr im Zimmer 201 des neuen Funktionsgebäudes neben dem Steinhaus im Jahn-Sportpark.

Statistisches vor DDR gegen Schweiz:

Jubiläum: das 100. Heimspiel

Die Gesamtbilanz der DDR-Nationalmannschaft vor der EM-Partie mit der Schweiz: 222 Spiele, 104 Siege, 55 Unentschieden, 63 Niederlagen, 395:262 Tore und 263:181 Punkte.

Gegen die Eidgenossen blieben wir in bisher vier Spielen ungeschlagen. Hier die Begegnungen in chronologischer Folge:

8. 3. 1978 3:1 (3:1)

Karl-Marx-Stadt

5. 5. 1979 2:0 (1:0)

St. Gallen / IV. EM 1979/80

13. 10. 1979 5:2 (3:1)

Berlin / IV. EM 1979/80

14. 5. 1983 0:0

Bern / V. EM 1982/84

In der EM bestritt die DDR-Nationalmannschaft bislang 36 Spiele mit dieser Bilanz: 14 Siege, 9 Unentschieden, 13 Niederlagen, 58:52 Tore und 37:35 Punkte.

Unsere EM-Heimbilanz: 17 Spiele, 10 Siege, 2 Unentschieden, 5 Niederlagen, 31:24 Tore, 22:12 Punkte.

95 Spieler kamen in der DDR-Auswahl in EM-Spielen zum Einsatz. Die meisten Spiele absolvierten Dörner und Weise je 16 sowie Streich und Croy je 15.



Am Mittwoch alleiniger DDR-Rekordnationalspieler? Streich (l. FCM) steht vor seinem 95. Einsatz. Rechts der Schweizer Zappa. Foto: Thonfeld

Die 58 EM-Tore für die DDR-Elf wurden von 24 Akteuren erzielt. Mit 7 Treffern liegt Streich an der Spitze vor Kreische und Frenzel je 6.

Gegen die Schweiz bestreitet unsere Auswahl ihr 100. Heimspiel. Die bisherige Ausbeute: 57 Siege, 24 Unentschieden, 18 Niederlagen, 199:92 Tore, 138:60 Punkte.

In Berlin absolvierten wir bislang 17 Spiele mit 8 Siegen, 5 Unentschieden, 4 Niederlagen, 23:16 Toren, 21:13 Punkten.

EM „Unter 21“ DDR-Schweiz am Dienstag in Brandenburg

Platz 2 festigen!

Die „Unter 21“-Auswahlmannschaften der DDR und der Schweiz treffen sich am Dienstag im Brandenburger Stahl-Stadion. Vor fünf Monaten gab es zwischen beiden in Biel ein vieldiskutiertes 6:5 für die DDR-Vertretung, die mit einem weiteren Sieg ihren 2. Platz hinter den noch verlustpunktlosen Schotten festigen will. Vorsicht aber ist geboten, denn die Schweizer erhielten stets gute Kritiken für ihren spielerisch ansprechenden Stil. Außerdem mußten sie ihre drei Niederlagen mit jeweils nur einem Tor Differenz hinnehmen.

DDR-Trainer Horst Brunzlow gibt jenen Spielern das Vertrauen, die

sich bei den letzten Erfolgen gegen Rumänien (3:2) und die UdSSR (1:0) achtbar schlugen. „Wir wollen uns mit zwei Siegen gegen die Schweiz und Schottland aus der Qualifikation verabschieden“, meinte der Verantwortliche. Neben dem Frankfurter Libero Hause erhält erstmals Unions Mittelfeldspieler Quade als zweiter älterer Spieler eine Bewährungschance. Anstoß ist um 14.30 Uhr.

Tabellenstand:

| | | | | | | |
|------------|---|---|---|---|-------|-----|
| Schottland | 4 | 4 | — | — | 10:5 | 8:0 |
| DDR | 4 | 2 | — | 2 | 10:12 | 4:4 |
| Belgien | 4 | 1 | 1 | 2 | 6:6 | 3:5 |
| Schweiz | 4 | — | 1 | 3 | 9:12 | 1:7 |

Die beiden Aufgebote

DDR:

Tor: Bräutigam (FC Carl Zeiss), Deleroi (FC Vorwärts); Abwehr: Sänger (FC Rot-Weiß), Hause, Hildebrandt (beide FC Vorwärts); Schößler (l. FCM), Alms (FC Hansa); Mittelfeld: Bredow (l. FC Lok), Peschke (FC Carl Zeiss), Quade (l. FC Union), Stübner (Dynamo Dresden); Angriff: Halata (l. FCM), Gütschow, Schülbe (beide Dynamo Dresden), Götz (BFC Dynamo), Zachhuber (FC Hansa).

Schweiz:

Tor: Brunner (Grasshoppers); Abwehr: Andermatt (FC Basel), Kühni (Lausanne Sports), Ladner, Schällibaum (beide Grasshoppers); Mittelfeld und Angriff: Bernaschina (FC Chiasso), Castella, Jaccard (beide Servette Genf), Häusermann, Kundert (beide FC Zürich), Jeitzner, Sutter (beide FC Basel), Marchand (Grasshoppers), Perret, Zaugg (beide Xamax Neuchatel).

Richtiger Kurs liegt an – er muß gehalten werden

Klaus Schlegel: Bei Schiffahrt/Hafen weiß man, was man will ● Vierzehn TZ-Kader beim FC Hansa ● Mehr Regelkenntnis könnte nur nutzen ● Von der erfolgreichen Bilanz zu neuen Zielen

Er hatte einige Mühe, seine Stupsnase über das Rednerpult hinaus zu erheben; schließlich ist es ja auch für einen Zwölfjährigen nicht ganz so einfach, vor einem größeren Forum zu sprechen. Doch der selbstbewußt wirkende Dirk Reising, bei Schiffahrt/Hafen im Mittelfeld ebenso aktiv wie im Trainingszentrum, zog sich in der Wahlversammlung seiner Sektion mit Anstand aus der Affäre. Er berichtete von seinem sportlichen Werdegang, davon, daß er sowohl in seiner Sektion als auch im TZ gut betreut wird. Und er träumte einen realen Traum: „Ich will mal ein guter Oberligaspieler beim FC Hansa werden.“ Er nickte zustimmend, als ihm bedeutet wurde, daß es nicht schlecht sei, daß er aber doch besser danach streben sollte, ein guter Auswahlspieler zu werden.

Grundlage für die Erfüllung dieses Zieles jedoch ist, daß Friede ist und bleibt. In eindringlichen Worten wies Versammlungsleiter Dr. Eckhard Schulz darauf hin, und dieses Anliegen zog sich wie ein roter Faden durch alle Diskussionen des Abends. Erich Kuhfeld, 2. Sekretär der Kombinars-Kreisleitung der SED, machte sich zum Sprecher aller, als er betonte, daß jeder seinen Beitrag dazu leisten müsse.

Die Wortmeldung von Dirk Reising war nur einer der Höhepunkte dieser Wahlversammlung, bei der auch DTSB-Bezirksvorsitzender Peter Hamann zugegen war. Nicht minder zustimmend wurde die Diskussion Thomas Löhes aufgenommen, eines Sechzehnjährigen, der sich – unter Anleitung des erfahrenen und auch künftig in der Sektionsleitung wirkenden Robert Pischke – der schwarzen Zunft verschrieben hat. Vor gar nicht so langer Zeit galt er als ein hoffnungsvolles Talent, ehe er durch eine Verletzung seine Laufbahn als Spieler beenden mußte. Weil er unserem Sport treu bleiben wollte, entschloß er sich, was leider noch nicht allorts gang und gäbe ist, als Schiedsrichter aktiv zu werden. Inzwischen hat er es bereits auf 110 Einsätze gebracht, leitete auch das Spartakiade-Endspiel im Bezirk. „Freilich habe ich früher auch mal über diese oder jene Entscheidung gemault“, bekannte er freimütig, „aber wenn man selbst Spiele leiten muß, dann merkt man erst, was Schiedsrichter so alles leisten müssen.“ Und er forderte aus eigener Erkenntnis, daß in allen unseren Mannschaften systematischer die Verbreitung von Regelkenntnissen gefragt sein sollte.



In der Liga-Staffel A bemüht sich die Mannschaft von Schiffahrt/Hafen Rostock gegenwärtig darum, nicht den Anschluß zur Spitze zu verlieren. Kann sie im Kampf um Platz 1 erneut ein gewichtiges Wort mitsprechen? Links schießt Kehl, einer der erfahrensten Spieler, kraftvoll ab.

Foto: Schulz

Ob nun Rüdiger Weidemann als TZ-Leiter über seine Anliegen sprach – immerhin konnte er insofern eine erfreuliche Bilanz ziehen, als inzwischen vierzehn TZ-Kader beim FC Hansa spielen, darunter der junge Doll – oder der Käpt'n der Ersten, Gerd Balandies, keiner ging den Problemen aus dem Wege, die es im Alltag des Sektionslebens gibt und die in dem Maße bewältigt werden, in dem es gelingt, die Gemeinsamkeit zu betonen. Diese Diskussion in einer lebendigen Atmosphäre konnte sich ebenso sehen lassen wie der Rechenschaftsbericht, den der alte und neue Sektionsleiter Dieter Prödel gab, der auch dem BFA vorsteht. Seit 1980 wurde die Zahl der Mitglieder von 308 auf 346 erhöht, die der Mannschaften von 14 auf 18, und vier weitere Übungsleiter wurden gewonnen. Und hinter jeder dieser Zahlen steckt Mühe und Fleiß, Überzeugungskraft und Arbeit, meist im Hintergrund geleistet.

Aber auch um die Schwächen wurde kein Bogen gemacht. Lediglich neun einsatzfähige Schiedsrichter stehen zur Verfügung. „Zu wenig“, meinte Dieter Prödel, „um unsere Aufgaben zu erfüllen.“ Der Hinweis schlug sich im Arbeitsprogramm nieder: Die Zahl der Unparteiischen soll in der kommenden Periode auf 15 gesteigert werden.

Die Sektion Fußball eines bedeutenden Kombinars zog Bilanz und steckte neue Ziele ab, die anspruchsvoll sind. Wenn man nur daran denkt, den Sport unter den Lehrlingen weiter zu verbreiten – immerhin sind schon 22 Mannschaften aktiv. Landratten sollten es tunlichst unterlassen, sich im Seemannischen zu versuchen. Doch das wurde auch einem klar, dem Seemannsgarn ein Fremdwort ist: Bei Schiffahrt/Hafen Rostock liegt der richtige Kurs an – jetzt kommt es darauf an, ihn zu halten, auch im Wellengang des Alltags.

Übungsleiter und Spieler packen kräftig mit zu

Vielfältige Aktivitäten bei Lok Raw Cottbus ● Sektionsleiter trainiert

Wolfgang Schreiber, Leiter der Sektion Fußball von Lok Raw Cottbus, arbeitet als Diplomingenieur im Raw „Hermann Matern“. Er ist dort für die Einführung neuer Technologien bei der Reparatur von Großdieselloks verantwortlich. Die schweren Maschinen dürfen nicht lange Stillstandszeiten haben, sondern sie müssen zügig rollen. Dafür setzt er all seine Kräfte ein. Das macht Wolfgang Schreiber aber auch in seiner ehrenamtlichen Fußballtätigkeit bei seiner mehr als 30 Jahre bestehenden Gemeinschaft, die schon wiederholt mit dem Ehrentitel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“ ausgezeichnet worden ist. Nun haben die Fußballer nachgezogen. Im Frühjahr erhielten sie die Auszeichnung als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“.

Auf diesem Lorbeer ruht sich aber niemand aus. So lud Lok Raw als

erste Sektion im Bezirk ihre Mitglieder zur Wahlversammlung ein, auf der man im Rechenschaftsbericht einiges vorzuweisen hatte. So waren jüngst beispielsweise die Aktiven schon ein, zwei Stunden vor dem Training aktiv, da halfen sie nämlich beim Bau eines Zaunes um den Sportplatz im Stadtteil Ströbitz. Mit der Zange in der Hand und mit der Schubkarre trafen wir auch alte Fußballbekannte wieder: Erhard Gröger und Siegfried Wünsch, die ehemaligen Energie-Oberligaspieler, die heute zu den Stützen der Bezirksklasse-Elf gehören, wobei Erhard Gröger auch noch das Training übernommen hat. Die Lok-Fußballer halten ihren Sportplatz stets in bester Ordnung, legen dafür so manche Stunde mit Hand an, wobei ein einziger Platz für zehn Mannschaften auf die Dauer zu wenig ist.

„Gute Erfahrungen haben wir mit dem Wettbewerb von Sektion zu

Sektion gemacht“, berichtet Wolfgang Schreiber. „Bei der vierteljährlichen gemeinsamen Auswertung wußten wir nicht nur genau, wo wir stehen, sondern wir konnten gleichzeitig auch gute Erfahrungen der anderen übernehmen.“ Wenn in diesem Jahr bereits fast 100 Sportfreunde die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllt haben, also jedes zweite Mitglied, auch die nur „zahlenden“ mitgerechnet, wenn 25 Nachwuchsspieler das Technikerabzeichen erwarben, dann können damit schon wieder einige Wettbewerbspunkte abgehakt werden.

Zu einem erfolgreichen Wirken gehört aber auch eine gute Patenschaftsarbeit. Und auch die wird bei Lok Raw gepflegt. So werden Übungsleiter, Betreuer und Schiedsrichter für die SSG der 3. Oberschule Ströbitz abgestellt, dafür kommen talentierte Jungen in die Nachwuchsmannschaften. Ähnlich gut ist das Verhältnis zum Trägerbetrieb, was vor allem dem Freizeit- und Erholungssport zugute kommt.

Wolfgang Schreiber, übrigens auch ein Mann der Fußballpraxis, der schon seit sechs Jahren Übungsleiter der Junioren ist, verweist auf einen

zuverlässigen Helferstab. Er nennt an erster Stelle Horst Pöschk, einst selbst aktiv in der damaligen Landesliga Brandenburg und seit Jahren Nachwuchsleiter, Herbert Bobke, Leiter des Männerbereichs, den früheren Liga-Schiedsrichter Klaus-Dieter Teichert, jetzt Hauptkassierer und Betreuer der 1. Mannschaft. Für die gute Nachwuchsarbeit spricht nicht nur die Tatsache, daß alle Mannschaften mit recht gutem Erfolg im Bezirksmaßstab spielen, sondern vor allem auch, daß erst vor kurzem wieder die Bezirksauswahlspieler Guido Schmidt (Knaben) und Sven Görtz (Jugend) zu Energie delegiert wurden.

Als DFV-Präsident Prof. Dr. Günter Erbach im Frühjahr in Leipzig den Cottbusern die Ehrenurkunde überreichte, da übergaben sie ihrerseits eine Mappe mit neuen Verpflichtungen. Darin war beispielsweise zu lesen, daß ein Pflegevertrag mit dem Sportstättenbetrieb abgeschlossen wird, noch mehr Sportabzeichen erworben und drei Juniorenspieler Soldat auf Zeit werden. In der Sportstaffette „DDR 35“ will man außerdem noch jeweils einen Sportfreund für die Übungsleiter- und Schiedsrichtertätigkeit gewinnen.

HAJO SCHULZE



In ihren Händen liegen die Geschicke der Fußballer von Lok Raw Cottbus: Sektionsleiter Wolfgang Schreiber, Nachwuchsleiter Horst Pöschk (links) und Männer-Übungsleiter Erhard Gröger (ganz rechts). Sie haben nicht nur die sportlichen Fäden in der Hand, sondern packen auch bei Arbeitseinsätzen und anderen Gelegenheiten kräftig mit zu.

Fotos: Schulze



EC 83/84

Gegner von Format, aber nicht unbezwingbar!

Erste Reaktionen, als am Freitag, dem 30. September, in Zürich durch Los die Partner der drei DDR-Mannschaften in der 2. Runde des Europapokals 83/84 ermittelt wurden: gutklassige Konkurrenten, aber es besteht auch aller Grund, sich gegen sie der eigenen Stärken zu besinnen. Uns liegt es fern, sich vor diesen Begegnungen am 19. Oktober und 2. November in Mutmaßungen zu ergehen. Was zählt, sind einzig und allein Gegenwartsleistungen. Und da haben Partizan Belgrad, Sparta Rotterdam und Werder Bremen doch bemerkenswerte Trümpfe ins Feld zu führen, wie unsere Charakteristiken über sie ausweisen.

Noch einmal zurückgeblendet auf den im Gesamtergebnis beider Vergleiche mit 7 : 2 Toren eindeutigen Sieg des 1. FC Lok Leipzig über Girondins Bordeaux im UEFA-Cup. Unsere Bildmontage hält sowohl die Vorbereitung als auch die Ausführung des vierten und zugleich letzten Tores im Bruno-Plache-Stadion fest. Moldt und Richter sind die Akteure inmitten einer gegnerischen Abwehr, die den Situationen einfach nicht folgen kann. Nun gilt es für den 1. FC Lok wie auch die beiden weiteren DDR-Vertreter BFC Dynamo und FC Carl Zeiss Jena, einen neuen Anlauf zu nehmen.

Fotos: Kruczynski



PARTIZAN BELGRAD mit erfolgreichem Stil

Modern und aggressiv

Nicht nur im letztjährigen Titelkampf, sondern auch in der Beliebtheit in ganz Jugoslawien steht die Partizan-Elf an vorderster Stelle. Da kann nicht mal Ortsrivale Roter Stern mithalten. Dabei praktiziert der Meister keineswegs ein typisch jugoslawisches, mit vielen technischen Feinheiten durchsetztes, ein wenig verschnörkeltes Spiel, vielmehr paßte sich die Elf dem modernen Trend an. Sie operiert aggressiv, mit dem notwendigen Zug zum Tor. Trainer Milos Milutinovic ist ein Vertreter eines sehr offensiv gestalteten 4-3-3-Systems. Kein Wunder, war er doch selbst über viele Jahre als Mittelstürmer aus der Nationalmannschaft nicht wegzudenken und galt als gefürchteter Torjäger. Torerzielung – darauf legt er bei seinen Schützlingen besonderes Gewicht.

Mit wechselhaftem Erfolg operierte die Mannschaft im bisherigen Verlauf der Meisterschaft. Im Landespokal, als die Partizan-Elf dem zweitklassigen Ortsnachbarn OFK mit 0:1 unterlag, ließ sie nahezu alle Wünsche offen. Auch im Europapokal konnte die Rückspielleistung in Stavanger, ein mühsames 0:0, nicht befriedigen. Die ersten sprachen bereits von einer Krise, doch in der Meisterschaft gehört der Klub zu den Verfolgern von Spitzenreiter

FC Rijeka. Mehr stimmt wohl, daß die Mannen um Kapitän Vukotic die leichteren Aufgaben nicht mit dem nötigen Ernst anpacken.

Bei der Formierung der Elf kann Milutinovic aus einer Vielzahl erstklassiger Akteure wählen. Stojic ist die Nummer eins im Tor, Zalad, ein früherer Juniorenauswahltorwart, jedoch nicht viel schlechter. Vor Radanovic, dem Libero, operieren Jesic, Vorstopper Stozkovic und Rojevic. Diese Hintermannschaft kann nur schwer überwunden werden. Dimitrijevic, Smajic und Zivkovic bilden das Mittelfeld, wobei Zivkovic auch als Torschütze in Erscheinung tritt. Und im Angriff stürmen neben Vukotic, der mit 33 Lenzen der älteste Akteur ist, mit Mance und Prekazi auf den Außenpositionen zwei überaus veranlagte Burschen. Alle drei Stürmer sowie Stojkovic gehören zum Nationalmannschaftsaufgebot, auch Jesic und Radanovic sind im erweiterten Kader.

Trainer Milos Milutinovic über die Aussichten seiner Elf: „Ich kenne den DDR-Fußball und den BFC Dynamo, auch den langen Schlußmann Rudwaleit, ganz genau. Das sollte uns helfen. Aber Dynamo ist eine zielstrebige, dynamisch spielende Mannschaft. Es wird schwer.“

Kann sich der BFC Dynamo am Erfolgskonzept der Dresdner Dynamo-Mannschaft orientieren, die Partizan Belgrad mit schnellem, geradlinigem Spiel in Schwierigkeiten brachte und ausschaltete? Es bleibt zu hoffen und zu wünschen! Hier eine Szene aus dem 78er Treffen der Elbestädter, das im Elfmeterschießen entschieden wurde. Schade (links) versucht Djurovic auszu-tricksen.



Foto: ADN / ZB

SPARTA ROTTERDAMS Trumpfkarte heißt Geschlossenheit

Van Gaal knüpft die Fäden

In der neunten Meisterschaftsrunde hatte Sparta Rotterdam gegen PEC Zwolle anzutreten. Die Gäste schienen nach einem klaren 0:2-Rückstand schon geschlagen, da schlichen sich bei Sparta einmal die schon bekannten Fehler ein – die Mannschaft spielte nicht mehr so konzentriert wie zuvor, glaubte sich schon im sicheren Hafen. Aber am Ende mußte sie sich mit einem 2:2 zufriedengeben. Bert Jacobs, Spartas Trainer, analysierte danach: „Es zeigt sich immer wieder, daß unserer jungen Mannschaft einfach noch die Erfahrung, die Abgeklärtheit fehlen, um einen scheinbar sicheren Vorsprung über die Runden zu bringen. Aber bei diesem Durchschnittsalter ist das sicherlich nur eine Frage der Zeit.“

Tatsächlich gehört Sparta Rotterdam mit einem Schnitt von 23,9 Jahren zu den jüngsten Vertretungen der niederländischen Ehrendivision überhaupt. Der Klub erfreut sich seit Jahren einer ausgesprochen guten Nachwuchsarbeit, vielleicht der besten aller niederländischen Klubs. Und so war es Ende vergangener Saison auch nicht besonders schwierig, die Lücken zu schließen, die durch den Verkauf von sechs Stammspielern gerissen wurden. Jacobs gilt mit seiner Erfahrung – er

trainierte früher FC Utrecht, Willem II Tilburg und Roda JC Kerkrade – als ein Mann, der junge Leute führen kann.

Bei dieser Alterszusammensetzung verständlich, spielt Sparta einen angriffsbetonten Stil, der der Mannschaft auch auswärts viele Anhänger verschaffte. Die Stammlinie präsentierte sich zuletzt so: Van Noordwijk – Van Oosten – Andriessen, Verbeek, Blind – von der Berg, van Gaal, Olde-Rieckering – Lengkeek, Holverda, Eijer. Neben Blind, der erst in den letzten Wochen in die Mannschaft kam, fehlt es vor allem auch Libero van Oosten noch an Erfahrung. Der baumlange 22jährige gilt aber als ein großes Talent. Und mit dem 28jährigen Schlußmann Noordwijk, er spielt erst seit Beginn der Saison bei Sparta, ist die Gewähr gegeben, daß die Abwehr bei allem ungestümen Vorwärtsdrang vernachlässigt wird. Dreh- und Angelpunkt der Mannschaft aber schon seit Jahren ist der nunmehr 33jährige Mittelfeldspieler van Gaal, über den praktisch alle Fäden laufen. Gelingt es den Jenaern, van Gaal entscheidend in seinem Aktionsradius einzuengen, hat die Elf eine reelle Chance, in die nächste Runde zu kommen.

An die Internationale Reife und Klasse von Ajax Amsterdam, PSV Eindhoven oder Feyenoord Rotterdam reicht Jenas nächster Gegner Sparta Rotterdam natürlich nicht heran, aber Vorderfeldplatzierungen in der niederländischen Meisterschaft sprechen auf jeden Fall erst einmal für sich. Rechts in heller Kleidung sehen wir Sparta-Stürmer Holverda in voller Aktion.



Foto: International

VISITENKARTEN

**FK Partizan
Belgrad**

(Jugoslawien)

Gegründet: 1945.
Stadion: JNA-Stadion, 55 000.
Trainer: Milos Milutinovic.
Spielkleidung: schwarze Hose, schwarz-weiß längsgestreiftes Hemd.
Erfolgsbilanz:
Meister: 9mal; 1947, 1949, 1961, 1962, 1963, 1965, 1976, 1978, 1983.
Pokalsieger: 4mal; 1947, 1952, 1954, 1957.

Bisherige Europapokal-Spiele:

● EC I: 1955/56: Sporting Lissabon 3:3, 5:2; Real Madrid 0:4, 3:0; 1961/62: Sporting Lissabon 1:1, 2:0; Juventus Turin 1:2, 0:5; 1962/63: ZDNA Sofia 1:2, 1:4; 1963/64: Anorthosis Nikosia 3:0, 3:1; Jeunesse Esch 1:2, 6:2; Internazionale Mailand 0:2, 1:2; 1965/66: FC Nantes 2:0, 2:2; Werder Bremen 3:0, 0:1; Sparta Prag 1:4, 5:0; Manchester United 2:0, 0:1; Real Madrid 1:2 (Endspiel am 11. Mai 1966 in Brüssel); 1976/77: Dynamo Kiew 0:3, 0:2; 1978/79: Dynamo Dresden 2:0, 0:2; Dresden 5:4-Sieger im Elfmeterschießen; 1983/84: Viking Stavanger 5:1, 0:0.

● EC II: keine Teilnahme.

● EC III (Messe- und UEFA-Cup): 1967/68: Lok Plowdiw 5:1, 1:1; Leeds United 1:2, 1:1; 1969/70: Dozsa Ujpest Budapest 2:1, 0:2; 1970/71: Dynamo Dresden 0:0, 0:6; 1974/75: Gornik Zabrze 2:2, 3:0; FC Portadown 5:0, 1:1; 1. FC Köln 1:0, 1:5.

Gesamtbilanz:

| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|-----------|-----|----|----|----|-------|-------|
| ● EC I: | 31 | 12 | 4 | 15 | 54:50 | 28:34 |
| ● EC II: | 14 | 5 | 5 | 4 | 23:22 | 15:13 |
| ● EC III: | 45 | 17 | 9 | 19 | 77:72 | 43:47 |

**Sparta
Rotterdam**

(Niederlande)

Gegründet: 1. April 1888.
Stadion: Spangen-Stadion, 30 000.
Trainer: Bert Jacobs.
Spielkleidung: schwarze Hose, rot-weiß gestreiftes Hemd.

Erfolgsbilanz:
Meister: 5mal; 1909, 1911, 1912, 1913, 1959.
Pokalsieger: 3mal; 1958, 1962, 1966.

Bisherige Europapokal-Spiele:

● EC I: 1959/60: IFK Göteborg 3:1, 1:3, 3:1 (3. Spiel in Bremen); Glasgow Rangers 2:3, 1:0, 2:3 (3. Spiel in London).
● EC II: 1962/63: Lausanne Sports 0:3, 4:2; 1966/67: Floriana Valetta 1:1, 6:0; Servette Genf 0:2, 1:0; 1971/72: Lewski/Spartak Sofia 1:1, 2:0; Roter Stern Belgrad 1:1, 1:2.

● EC III (Messe- und UEFA-Cup): 1970/71: IA Akranes 6:0, 9:0 (2. Spiel in Den Haag); FC Coleraine Belfast 2:0, 2:1; FC Bayern München 1:2, 1:3; 1983/84: FC Coleraine Belfast 4:0, 1:1.

Gesamtbilanz:

| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|-----------|-----|----|----|----|-------|-------|
| ● EC I: | 6 | 3 | — | 3 | 12:11 | 6:6 |
| ● EC II: | 10 | 4 | 3 | 3 | 17:12 | 11:9 |
| ● EC III: | 8 | 5 | 1 | 2 | 26:7 | 11:5 |
| | 24 | 12 | 4 | 8 | 55:30 | 28:20 |

**SV Werder
Bremen**

(BRD)

Gegründet: 1. Februar 1899.
Stadion: Weserstadion, 40 000.
Trainer: Otto Rehagel.
Spielkleidung: grüne Hose, weißes Hemd.

Erfolgsbilanz:
Meister: 1965.
Pokalsieger: 1961.

Bisherige Europapokal-Spiele:

● EC I: 1965/66: Apoll Nikosia 5:0 (1. Spiel in Hamburg), 5:0; Partizan Belgrad 0:3, 1:0.
● EC II: 1961/62: Aarhus GF 2:0, 3:2, Atletico Madrid 1:1, 1:3.
● EC III: 1982/83: FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 3:1, 0:2; Brage Borlänge 2:0, 6:2; Dundee United 1:2, 1:1; 1983/84: Malmö FF 1:1, 2:1.

Gesamtbilanz:

| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|-----------|-----|----|----|----|-------|-------|
| ● EC I: | 4 | 3 | — | 1 | 11:3 | 6:2 |
| ● EC II: | 4 | 2 | 1 | 1 | 7:6 | 5:3 |
| ● EC III: | 8 | 4 | 2 | 2 | 16:10 | 10:6 |
| | 16 | 9 | 3 | 4 | 34:19 | 21:11 |

Die Abwehr von Werder Bremen in Lauerstellung. Links Torhüter Burdinski, der sich mit überzeugenden Leistungen wieder in den Kreis des BRD-Auswahlkaders hineinspielte, im Vordergrund der spritzige Außenverteidiger Okudera. Fichtel, rechts im Hintergrund, zählt gegenwärtig zu den Reservisten.

Foto: Höhne



WERDER BREMEN orientiert sich am Erfolgsstil 82/83

Drangvoller Offensivfußball

Als beim Halbzeitstand von 0:1 Werder Bremen die Felle gegen den bis dato ehrgeizig und auch entschlossen wirkenden Gastgeber von Malmö FF davonzuschwimmen drohten, entschloß sich Trainer Otto Rehagel mit dem Einsatz von Auswahlstürmer Meier (6 A) für die letztlich spielentscheidende Offensivvariante. Sein Kurzkommentar nach der schließlich mit 2:1 Toren gewonnenen Partie: „In dieser zweiten Halbzeit unterstrichen wir unsere Kombinationsfähigkeit nachrücklichst. Meine Mannschaft spielte sich mit hohem Tempo präzisiert durch die Abwehr der Schweden.“

Die in der Meisterschafts-Startphase bemängelten Schwächen in der spielerischen Harmonie erklärte Werders langjähriger und inzwischen fast 39 Jahre alte Ex-Libero Klaus Fichtel mit diesen Worten: „Umstellungen, die durch den Ausfall eini-

ger Stammspieler erforderlich waren, brachten das Gefüge vorübergehend etwas durcheinander. Aber inzwischen haben wir zum Erfolgsstil der Saison 82/83 zurückgefunden. Unser Spiel atmet wieder altgewohnte Frische.“ Fichtel, der inzwischen seine Position an den von der Frankfurter Eintracht für 1,2 Millionen erworbenen österreichischen Nationalspieler Pezzey (64 A) abtrat, brauchte sich in seiner Meinung nicht zu korrigieren. Sowohl beim 0:0 gegen den amtierenden Meister Hamburger SV (25. Werder-Heimspiel in Folge ohne Niederlage) als auch beim letzten Auswärtstreffen (3:3 in Kaiserslautern) wirkte die Elf spritzig, angriffsentschlossen und konzentriert im gegnerischen Bereich wie insbesondere Völler (8 A) mit seinen beiden attraktiven, unhaltbaren Treffern auf dem Betzenberg.

EM

Nach groben Fehlern schnelle BRD-Führung

● GRUPPE 6:
BRD—Österreich 3:0 (3:0)
BRD: Schumacher, Strack, K.-H. Förster, Dremmler, Augenthaler, Schuster, Rolf, Meier (ab 73. Mattnäus), Briegel, Völler (ab 73. Waas), K.-H. Rummenigge.
Österreich: Koncilia, Weber, Krauß (ab 79. Presgebauer), Pezzey, Lainer, Willfurth, Baumeister, Prohaska, Gasselich (ab 46. Jurtin), Degeorgi, Schachner.
Schiedsrichter: Agnoli (Italien); Zuschauer: 67 000 in Gelsenkirchen; Torfolge: 1:0 K.-H. Rummenigge (3.), 2:0, 3:0 Völler (18., 20.).

„Der Traum wurde zum Alptraum“, schrieb die österreichische Agentur APA zum Spiel in Gelsenkirchen, in dem nach zwei schweren Patzern der eigenen Abwehr die EM-Finalchancen der Gastmannschaft schon so gut wie begraben waren. Erst bestrafte Rummenigge mit einem raffinierten Heber über den herausgestürzten Koncilia hinweg einen argen Fehler von Weber; 15 Minuten später sprang dem Schlußmann der Ball nach einem Weitschuß von Meier von der Brust, und dem Torschützen Völler blieb nicht mehr viel Mühe zu vollenden. Der dritte Treffer war dann eine Folge der Verwirrung in der österreichischen Abwehr, die sich nach einer guten Aktion Rummenigges vollends ausgespielt sah.

Die BRD-Elf hatte, nach dem Mu-

ster der Nordiren, die kurz zuvor im Qualifikationsspiel den Österreichern auch keine Verschnaufpause gönnt hatten, alles auf Druck, Tempo gesetzt und fuhr gut damit, zumal sie im Abschluß weit sicherer und konzentrierter zu Werke gingen. Auch in der spielerisch weit schwächeren zweiten Hälfte mußte Koncilia noch einige Glanzparaden zeigen, mit denen er seinen Fehler bei Tor Nummer zwei wohl wettmachte. Die dann offensiveren und mit gepflegter Technik auch oft gut anzusehenden Gäste hatten in der zweiten Hälfte ebenfalls ihre Chancen, aber, so die Meinung des früheren Auswahlspielers Hattenberger: „Nur bis 20 Meter vor dem gegnerischen Tor haben die Österreicher gut gespielt.“

Spielerische Sicherheit fehlte auch später der BRD-Elf, die noch ausschließlich Heimspiele in der Qualifikation zu bestreiten hat und damit eine gute Ausgangsposition besitzt, um das Finale in Frankreich zu erreichen.

| | | | | | | |
|------------|---|---|---|---|------|------|
| Nordirland | 6 | 4 | 1 | 1 | 7:4 | 9:3 |
| Österreich | 7 | 4 | 1 | 2 | 14:7 | 9:5 |
| BRD | 5 | 3 | 1 | 1 | 8:2 | 7:3 |
| Türkei | 5 | 1 | 1 | 3 | 3:10 | 3:7 |
| Albanien | 7 | — | 2 | 5 | 3:12 | 2:12 |

UdSSR-Elf spielte wie aus einem Guß

GRUPPE 2:
UdSSR—Polen 2:0 (1:0)

UdSSR: Dassajew, Sulakwelidse, Baltatscha, Tschiwadse, Demjanenko, Tschere-



Mit der Rückkehr des lange Zeit verletzten Stammverteidigers Otten hat der Bundesliga-Vize ganz offensichtlich an Geschlossenheit gewonnen und gleichzeitig seine Abwehr stabilisiert, wie zahlreiche Spiele „zu null“ deutlich unterstreichen. „Ich würde mich zwar hin und wieder stärker der Offensive widmen, was wohl auch meiner typischen Stärke entspricht, aber gegenwärtig muß ich in erster Linie der taktischen Forderung des Trainers nachkommen, erst einmal den ‚Laden‘ dicht zu machen“, so Pezzey, der den Spielrhythmus Bremens zweifellos noch stärker beeinflussen kann und auch wird als bisher. Er weiß an seiner Seite mit dem Japaner Okudera sowie mit Gruber und Otten einsatzfreudige und zugleich spielbefähigte Akteure, die für Überraschungsmomente sorgen können. Mit Sidka, Möhlmann und Bracht (der allerdings mit dem 1. FC Köln im Gespräch steht) fand Rehagel die derzeit beste Mittelfeld-Zusammensetzung, während der wieder an Bestform anknüpfende Reinders gemeinsam mit Völler und Meier alle Zweifel über die stärkste Angriffsformation beseitigt.

renkow, Jewtuschenko (ab 46. Tarachanow), Bal, Oganjesjan (ab 86. Burjak), Gawrilow, Blochin.

Polen: Mlynarczyk, Majewski, Wojcicki, Krol, Urbanowicz, Wijas, Buncol (ab 23. Prusik), Buda, Kensy, Boniek, Smolarek (ab 66. Dzijekanowski).

Schiedsrichter: Keizer (Niederlande); Zuschauer: 72 500 am Sonntag in Moskau; Torfolge: 1:0 Demjanenko (10.), 2:0 Blochin (62.).

Die „Sbornaja“ machte mit diesem wichtigen Sieg gegen den WM-Dritten Polen einen großen Schritt in Richtung Gruppensieg. Von Anfang an bestimmte sie den Rhythmus in dieser Partie und war nach dem schnellen 1:0 durch den kraftvollen Demjanenko nicht mehr von der Siegerstraße abzubringen. In dieser überlegen geführten Partie spielte sich der Gastgeber Chancen über Chancen heraus und stand vor einem weit höheren Erfolg. Einzig Polens überzeugender Torhüter Mlynarczyk verhinderte mit vielen guten Paraden weitere Treffer. Er war der beste Spieler seiner Elf. Selbst die sonst das polnische Spiel tragenden Boniek, Buncol (sein früher Ausfall wurde im Mittelfeld nicht verkraftet) und Smolarek konnten in keiner Phase für Ruhe und Ordnung sorgen. Dagegen spielte die UdSSR-Elf wie aus einem Guß. Neben Demjanenko und Oganjesjan.

| | | | |
|----------|---|------|------|
| UdSSR | 5 | 11:1 | 9:1 |
| Portugal | 4 | 9:6 | 6:2 |
| Polen | 5 | 6:8 | 4:6 |
| Finnland | 6 | 3:14 | 1:11 |

OLYMPIA

Muß die Spielfähigkeit so vergeudet werden?

Wertvolles 1 : 0 gegen nach wie vor sieglose Finnen festigte aussichtsreiche Tabellenposition ● Nur in der Anfangsphase überzeugt ● Erstes Richter-Tor nach Pilz-Freistoß ● Harmloser Gegner mußte konzentrierter, kombinationssicherer und vor allem dynamischer ausgespielt werden

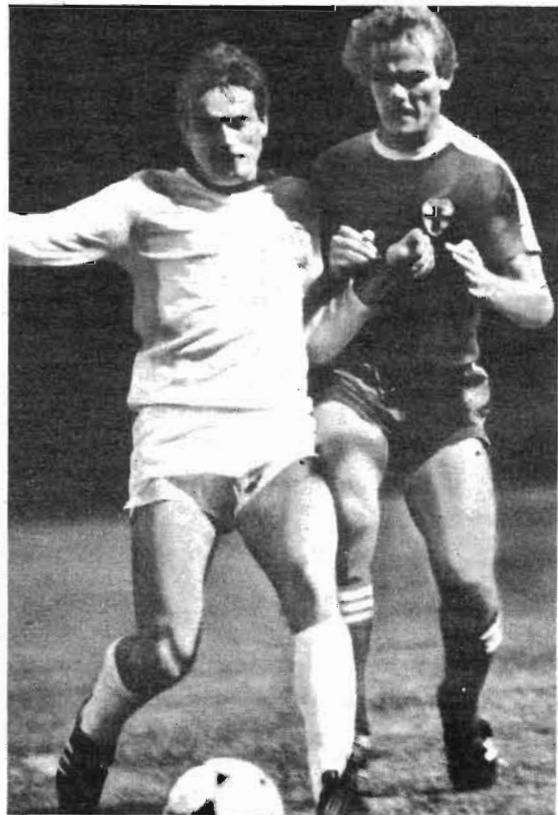
Von Günter Simon

Gruppe B: DDR-Finnland 1 : 0 (1 : 0)

DDR (weiß): Müller (1. FC Lok Leipzig), Stahmann (1. FC Magdeburg), Kreer, Dennstedt, Zötsche (alle 1. FC Lok Leipzig), Pilz (Dynamo Dresden), Rohde, Backs (beide BFC Dynamo), ab 62. Schlünz (FC Hansa Rostock), Wunderlich (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Minge (Dynamo Dresden), ab 54. Pastor (HFC Chemie), Richter (1. FC Lok Leipzig) — (im 1-3-3-3); Trainer: Stange/Irmscher.

Finnland (blau): Palmroos (HJK Helsinki), Kymäläinen (TPS Turku), Remes (Kuusysi Lahti), Europäus (HJK Helsinki), Petäjä (TPS Turku), ab 43. Uimonen (Ilves Tampere), Rasimus, Bantanen (beide HJK Helsinki), Ukkonen (Cercle Brugge), M. Lipponen (TPS Turku), Annunen (Kuusysi Lahti), ab 70. K. Lipponen (TPS Turku), Hjelms (Ilves Tampere) — (im 1-3-4-2); Trainer: Kuusela.

Schiedsrichterkollektiv: Poucek, Fausek, Matusik (alle CSSR); Zuschauer: 5000 am vergangenen Mittwochmittag im Rostocker Ostseestadion unter Flutlicht; Torschütze: Richter (9.). — Torschüsse: 17 : 3 (6 : 3); verschuldete Freistöße: 37 : 26 (19 : 9); Eckbälle: 5 : 0 (2 : 0); Feldverweis: Rasimus (57./wegen Treten); Verwarnungen: Stahmann (wegen Foulspiels), Schlünz (wegen Unsportlichkeit) und Uimonen (wegen Foulspiels).



Unsere Bildleiste beweist, daß es den Spielern der DDR-Auswahl nicht am guten Willen und an der erforderlichen Einsatzbereitschaft fehlte, um die Aufgabe gegen Finnland zu lösen. Aber es lief eben spielerisch leider nichts zusammen. Links Richter, Schütze des Siegestreffers, im Duell mit Uimonen, in der Mitte (oben) Dennstedt bei einer Attacke gegen Petäjä, sowie Pilz (unten) im Dribbling, das Kymäläinen nicht stoppen kann. Stahmann (rechts) vermochte seine Kopfballstärke im Strafraum der Gäste leider nicht entscheidend auszuspielen. Sein Kontrahent ist Europäus.

Fotos: Höhn

Wie das so ist nach 90 Minuten (Fußball-)Unbehaglichkeit: Da gehen die Enttäuschten an einem vorbei, blicken mißmutig, beleidigt drein und hauen dir noch um die Ohren: „Alles schnell vergessen und verdrängen!“ Basta.

Wenn das nur so einfach wäre, und als ob man sich an den bohrenden Fragen nach dem Sinn des Tuns einfach vorbeimogeln kann. Deshalb zur Sache, warum sich unsere Olympiaauswahl im Ostseestadion gegen eine durch erschreckende Harmlosigkeit charakterisierte finnische Elf selbst zum Kritikobjekt machte.

Der Zweikampf mit Polen um Gruppenjagd und Los-Angeles-Tickets, durch gravierende Leistungsunterschiede und Tabellenkonstellation bedingt, gestattet nun einmal keinen Fehltritt als Kavaliersdelikt, er fordert uns stets und ständig Siegelqualitäten ab. Natürlich ist das psychologisch belastend, erst recht für ein sowohl an Jahren als auch an internationaler Erfahrung junges Kollektiv. Die positive Entwicklung dieser Mannschaft ist unstrittig. Sie taktierte nie mit simplem Sicherheitsfußball, trachtete stets danach, die individuellen Veranlagungen in kollektive Spielfähigkeit einmünden zu lassen. Wie in Karl-Marx-Stadt beim leidenschaftlich erkämpften 3 : 1 gegen Polen wurde auch am

vergangenen Mittwoch in Rostock engagiert um spielerische Ansprüche gerungen. Richters Kopfballtor und drei, vier darauf folgende Direktkombinationen über mehrere Stationen in flüssigem Tempo belegten das. Dieser Stil gefiel! Aber: junge Keime zu zertreten, ist töricht. Und die eigene, schwer genug erworbene Spielfitness sowie das Selbstbehauptungsgefühl durch gedankliche Kurzschlüsse in Frage zu stellen, ist ebenso unklug. Fehlinterpretationen, was Spielgestaltung und -ausführung angeht, gab es einige, auffällige wie diese:

1 TAKTISCHE ORIENTIERUNG: Stange/Irmscher ist es unbenommen, im 1-3-3-3 oder im 1-3-4-2 zu spielen. Über Möglichkeit und Richtigkeit braucht da nicht philosophiert zu werden. Aber Minges und Richters Spiel, aus der Tiefe raumöffnend in die gegnerische Abwehr hinein, ist immer für eine Zwei-Stürmer-Variante gut, wenn aus dem Mittelfeld heraus konstruktiv und variabel dirigiert wird. Gegen Finnland war deshalb Gift, daß im Angriff die Räume verengt und im Mittelfeld mehr Wert auf Dekkungssequenz denn an Spielwitz gelegt wurde.

Das Resultat: Richters Kopfballtor, dann totale Flaute bei allen vier

Stoßstürmern mit insgesamt vier Torschüssen (davon drei vorbei und einer wegen Abseits ohnehin nicht erwähnenswert)! Wenn zum Beispiel Wunderlich trotz seines respektablen Laufpensums fast nie in Schußposition kam und der eingewechselte Pastor sofort in der eigenen Hälfte zwei Fouls beging, anstatt im gegnerischen Strafraum für Furore zu sorgen, dann war das mit dem Gedanken an orthodoxes, dekungsentblößendes Flügelstürmer-spiel einfach sinnwidrig.

2 SPIELDYNAMIK: Gästetrainer Kuusela bezeichnete sie durch den Mangel an „präzisen, verwertbaren Pässen“ als unlösbares Problem seiner Elf, erst recht nach dem Feldverweis gegen Rasimus. Gewiß, die Finnen kämpften, doch ihr Laufaufwand war mehr von selbstverwirrender, denn den Gegner irritierender Art. Darauf nicht einzugehen, die eine (ab und an auch eine zweite) finnische Spitze konsequent auszuschalten, methodisches Positionsspiel anzuwenden, das wäre eine probate Abwehr- und Angriffstaktik für uns gewesen. Statt dessen spielten wir seidenweiche Pässe auf den gedeckten Mann, die gefährliche Zweikämpfe nach sich zogen, lösten uns nicht vom Gegner, um Doppelpaßmöglichkeiten zu erspielen, machten

die Aktionen unproduktiv und fehlerhaft.

Die Auswirkung: Standardsituationen als einziger Ausweg, Torgefährlichkeit zu erlangen! Ein bißchen wenig, um Ansprüchen zu genügen, den eigenen und denen der Ränge. Attraktivität? Fehlzanzeige.

3 ZWEIKAMPFVERHALTEN: „Einsatz und Robustheit wird mit unnötigem Foulspiel verwechselt“, resümierte Bernd Stange. Ein Hinweis an unsere Elf sei gestattet: Die Orientierung auf den Mann darf so ausschließlich einfach nicht praktiziert werden (37 : 26 Freistöße!), weil mit ihr das Gefühl für stilreines Tackling, für clevere Ballabnahme verlorengeht. Ganz zu schweigen davon, daß eine Fülle von unnötigen Spielunterbrechungen, daß Prellbockfußball dieser Art nur den Rhythmus zerstört, den des Gegners und den eigenen auch.

Nachahmenswert: Dennstedts klare Linie! Er beurteilte den Widersacher korrekt, blieb beherrscht, spielte ihn aus, wurde souverän.

Auch die Enttäuschten und Mißmutigen werden mit dem gebührenden Abstand den Wert des Sieges für die beibehaltene gute Ausgangsposition in Rechnung stellen. Aber auch ihre Gedanken, wie die unsrigen, werden um ansehenswerteren Fußball kreisen, weil wir ihn nötig haben.

Trotz magerer Kost bleibt das gute Stimmungsbild

Von Dieter Buchspieß

Aus der nun schon seit Monaten anhaltenden und durch die Erfolgsserie noch zusätzlich verstärkten guten inneren Stimmung heraus vollzog unsere olympische Vertretung leider nicht den erwarteten Schritt hin zum spielerisch überzeugenden Gesamteindruck. Niemand bedauerte das mehr als Co-Trainer Harald Irmischer, der sich in seiner sowohl verantwortungsvollen wie auch dankenswerten Aufgabe Sinn und Gespür für guten Fußball bewahrt hat. Und so war es eigentlich nur allzu verständlich, daß der Stilist unseres Fußballs der 60/70er Jahre keine Mördergrube aus seinem Herzen machte, als er schon auf dem Weg in die Kabine seinen Gefühlen freien Lauf ließ. „Man muß es den Spielern deutlich sagen, daß es das mit Abstand schwächste unserer bisher insgesamt ausgetragenen zwölf Begegnungen war. Von der Verantwortung, besser und damit auch erfolgreicher zu spielen als diesmal, wird niemand freigesprochen.“

Bernd Stange und Harald Irmischer bezeichnen sich selbst als „ein Trainergespann, das eigentlich zur Mannschaft paßt und das richtige Einfühlungsvermögen für die Sorgen und Probleme der überwiegend jungen Spieler besitzt“. Das sollte insbesondere in Situationen wie jener, die nach dem mageren Rostocker 1:0-Sieg Unzufriedenheit auch unter den Akteuren selbst auslöste, nicht in Frage gestellt werden. „Wir haben in der Vergangenheit alles versucht, um sie für das löhnende Ziel zu begeistern, ihren Ehrgeiz zu wecken, das Verständnis zwischen den ein-

zelen und durchaus unterschiedlichen Spielertypen zu fördern. Und sie haben uns auf der Basis gegenseitiger Aufrichtigkeit bisher niemals enttäuscht.“ Das ist es, was Harald Irmischer mit seiner Bemerkung vom engagierten Spiel aus der guten inneren Stimmung heraus verstanden wissen will. Ohne Abstriche auch nach Rostock!

Nach dem Pausengespräch mit Paul Wolfisberg, dem Schweizer Team-Verantwortlichen, postierte ich mich in Höhe der Trainerbank unserer Mannschaft, um eben jenes Stimmungsbild sozusagen hautnah einmal selbst zu spüren. Aus der Unzufriedenheit über viele konzeptionslose Aktionen unserer Elf resultierten, wie hier und da vielleicht angenommen, keinerlei hektische Reaktionen. Schade nur, daß spielorientierende Hinweise wie „Ronald, vom Mann lösen“, oder „mehr bewegen, um Räume und Anspielmöglichkeiten zu schaffen“ diesmal allzuoft auf taube Ohren stießen.

Von Zugeständnissen dieser Art wie „schwächere Leistungen im Rahmen einer Serie hoher Belastungen müßten hin und wieder schon einmal akzeptiert werden“ halten Bernd Stange und Harald Irmischer nichts. So gab es für die Rostocker Leistung auch nicht die leiseste Spur einer Entschuldigung oder gar Rechtfertigung. Wer an die nächsten, unmittelbar bevorstehenden Vergleiche mit Norwegens Auswahl denkt, kann sich beim besten Willen auch nicht von anderen Gesichtspunkten leiten lassen. Nachdem uns Polens Mannschaft mit dem Sieg von Aarhus über Dänemark weiterhin verbissen im Nacken sitzt, schon erst recht nicht!



Beim 1:3 in Karl-Marx-Stadt gegen die DDR-Auswahl mußte Polen die erste Niederlage in der Qualifikationsrunde hinnehmen. Raabs Kopfball schlug dabei unhaltbar für Torhüter Wandzik unter der Latte ein. In Aarhus blieb der Mitfavorit unserer Gruppe ohne Gegentor.

Foto: Höhne

Selbst Strafstoß-Chance nutzten die Dänen nicht

Beide Trainer sprachen nach dem Schlußpfeiff dieser wechselvollen Partie von einem glücklichen Sieg der polnischen Elf, die sich insbesondere in der zweiten Halbzeit starken Drucks der Dänen zu erwehren hatte und etliche kritische Situationen, die den Doppelpunktgewinn gefährdeten, überstehen mußte. Am nächsten waren die Gastgeber dem Ausgleich in der 75. Minute — da meisterte aber Polens Schlußmann Kazimierski einen Foulstrafstoß — und in der 82., als Held mit einem kapitalen Weitschuß nur die Latte traf.

Die Verantwortlichen hatten gegenüber den vorherigen Qualifikationskämpfen Umstellungen in der Mannschaft vorzunehmen. In der polnischen Vertretung waren kurzfristig auch noch die Mittelfeldspieler Miloszewicz und Kensy von Lech Poznan bzw. Pogon Szczecin ausgefallen, so daß nur Pekala von der ursprünglichen Reihe übriggeblieben war.

Den Anfangsdruck der Dänen hatte die polnische Elf nach etwa 15 Minuten neutralisiert und dann ausgeglichenes Feldspiel erzwungen. Kazimierski erwies sich schon da als sicherer Rückhalt seiner Abwehr, meisterte zum Beispiel in der 7. Minute einen gefährlichen Schuß von P. Larsen. Torjubel dann in der 22. Minute bei den Gästen, als ein Eckball, von Buda mit Effet getre-

ten, im Netz des dänischen Tores landete.

Nach der Pause stürmische Angriffe der Gastgeber. Polen wurde überwiegend in die Abwehr zurückgedrängt, konnte sich nur mit einzelnen Kontern Luft verschaffen. Buda zwang Rasmussen noch einmal zu einer großen Parade (61.), ansonsten lagen die Chancen bei der dänischen Elf.

Trainer Obrebski lobte die Kampfmoral seiner Elf und insbesondere Torhüter Kazimierski für etliche Glanzparaden. Wijas in der Abwehr und Buda als Spielmacher erhielten von ihm die besten Kritiken. Dänemarks Trainer Piontek war mit der spielerischen Leistung seiner Elf nicht unzufrieden. Bemängeln mußte er aber, daß aus dem druckvollen Spiel kein Treffer herausrang. Den Schock des unerwarteten Gegentreffers jedenfalls hatte seine Mannschaft schnell überwunden und ihr taktisches Rezept mit sicherer Abwehr und viel Angriffsmut durchgesetzt.

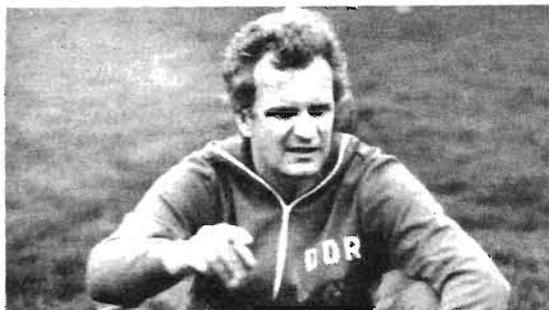
● Olympiaqualifikation, Gruppe B: Dänemark-Polen 0 : 1 (0 : 1)

Dänemark: Rasmussen, Christensen, Ostergaard, Rahbek, M. Nielsen, Sivebaek, Held, P. Larsen (ab 46. Lunde), Chroes, Kristiansen, Vilfort (ab 71. Bordinggaard).

Polen: Kazimierski, Chojnacki, Walczak, Wijas, Ostrowski, Pekala (ab 75. J. Bak), Karas (ab 87. Gawara), Buda, Zgutczynski, Furtok, Lesniak.

Schiedsrichter: Hope (Schottland); **Zuschauer:** 1000 in Aarhus; **Torschütze:** Buda (22.).

Ein ruhiger Herbst setzt gegenüber Finnland-Spiel Steigerung voraus



Dieter Buchspieß im Halbzeit-Fazit mit Trainer Bernd Stange

Bei vier Siegen und der mit dem jüngsten 1:0 bestätigten Spitzenposition sieht unsere Halbzeit-Bilanz zweifellos sehr optimistisch aus. Das schränkt Kritik an der gegen Finnland gezeigten unbefriedigenden Leistung jedoch nicht im geringsten ein. Ganz im Gegenteil: Da unsere Tätigkeit als Trainer darauf abzielt, die spielerische Harmonie kontinuierlich zu festigen, müssen aufgetretene Schwächen wie am letzten Mittwoch schonungslos beim Namen genannt werden. Gegen eine elastische finnische Abwehr wählten wir mit langatmigen, teilweise sogar behäbig wirkenden Mittelfeldaktionen, das völlig falsche taktische Mittel. Den Heimvorteil nutzten wir kaum zu Überzahlangriffen mit toversprechenden Schußpositionen, was eigentlich unserem vor-

dringlichsten Anliegen entsprach. Als es später vorübergehend kritisch wurde, weil der Kontrahent Unstimmigkeiten in unserem Spiel mit Fleiß und Bewegungsfreude beantwortete, setzte niemand die erforderlichen Ruhepunkte. Selbst nach dem Feldverweis von Rasmus verstanden wir es nicht, uns energisch aus der eigenen Abwehr zu lösen.

Mit Unerfahrenheit allein sind Fehler dieser Art keinesfalls zu entschuldigen. Sie gaben uns allerdings einen eindringlichen Fingerzeig, worauf wir uns in der Arbeit der nächsten Wochen und Monate mit den beiden Spielen gegen Norwegen als Höhepunkte konzentrieren müssen. Nur Siege zählen, um einen ruhigen Herbst zu genießen. Das werden wir den Spielern begreiflich machen. Verunsichert hat uns das Treffen gegen Finnland dabei keinesfalls.

Tabellenstand und die noch ausstehenden Spiele:

| | | | | | | | | |
|--------------|-------------------|-------------|----------------|---|------|------|--------------|----------------|
| 1. DDR | 4 | 4 | — | — | 7:2 | 8:0 | ● 29. 10. 83 | Norwegen—DDR |
| 2. Polen | 5 | 4 | — | 1 | 10:5 | 8:2 | ● 9. 11. 83 | Polen—Norwegen |
| 3. Dänemark | 6 | 1 | 3 | 2 | 7:6 | 5:7 | ● 12. 11. 83 | DDR—Norwegen |
| 4. Norwegen | 4 | — | 3 | 1 | 4:5 | 3:5 | ● 4. 4. 84 | Polen—DDR |
| 5. Finnland | 7 | — | 2 | 5 | 3:13 | 2:12 | ● 18. 4. 84 | DDR—Dänemark |
| ● 26. 10. 83 | Norwegen—Finnland | ● 22. 4. 84 | Polen—Dänemark | | | | | |

E

BEZIRKE

Kali Werra-Chemie IW Ilmenau 1:2 (0:1)

Kali Werra: Zimmer, Teigky, Gebhardt, Stieler, Jakob, Gutwasser, Meißner, Kaminsky, Reypka, Baumann, Urff (ab 46. Fladung); Übungsleiter: Raßbach. Chemie: Schelhorn, Heinze, Dögow, Markfeld, P. Probst, Frank, Noack, Voigt, Beck, Pfeifer, Möller (ab 88. J. Probst); Übungsleiter: Ohm. Schiedsrichter: Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1350; Torfolge: 0:1 Frank (39.), 1:1 Teigky (65.), 1:2 Pfeifer (66.).

Glückauf Sondershausen gegen Motor Rudisleben 1:1 (0:1)

Glückauf: Berger, Vollroth (ab 84. Flehmig), Brosselt, K.-H. Schmidt, Rommel, Göttlich, Kufs, Garthof, Roß, Hartung, A. Schmidt (ab 84. Stubenvoll); Übungsleiter: Willing. Motor: Wamser, Leßmann, Dröbmar, Reske, Schuchardt, Lehr, Brechschmidt (ab 88. Grätsch), Vogel, Seidel, Schulenberg, Henkel; Übungsleiter: Bangert. Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 2950; Torfolge: 0:1 Reske (39.), 1:1 A. Schmidt (54.).

WK Schmalkalden-Robotron Sömmerda 0:2 (0:1)

Schmalkalden: Kühn, Junge, Günther, Schenk (ab 58. Beck), Steinbach, Sammer, Bothe, Stoppel, Becker (ab 64. Kampa), Zimmer, Molata; Übungsleiter: Mickstein. Robotron: Suchantke, Hoch, Schneider, J. Schröder, Häußler, Schröter, Brauner, Kübelstein, Rotenberg, Aschmann, Gladrow; Übungsleiter: Klepsch. Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); Zuschauer: 900; Torfolge: 0:1 Aschmann (6.), 0:2 Rothenberg (85.).

Motor Weimar-Wismut Gera 3:1 (2:0)

Motor: Forster, Röder, Rode, Göpel, Habi, Herber, Kahnt, Wengelfeld (ab 75. Gehre), Hermannstädter, Jüllisch, Kühnhold; Übungsleiter: Stempel. Wismut: Zimmermann, M. Klammt, Schmidt, Heinzmann (ab 46. Nestler), Göhr, Schmieder, Tipold, Kaiser, P. Klammt, Heuschkel, Gareis (ab 73. Zubek); Übungsleiter: Speth. Schiedsrichter: Marx (Leipzig); Zuschauer: 1700; Torfolge: 1:0 Rode (21.), 2:0 Herber (26.), 3:0 Rode (51.), 3:1 Heuschkel (80.).

TSG Ruhla-Motor Nordhausen 2:2 (0:1)

TSG: Paul, Körbs, Gürtler, Will, Heitmann, Wagner (ab 70. Brandau), Demski, Heßland (ab 75. Brückner), Jung, Scheer, Brademann; Übungsleiter: Jatzek/Höfeld. Motor: Michalowski, Kellner, Geibenhöhner, Gehhaar (ab 61. Zelfmann), Appelt, H. Weißhaupt, Müller, Neubert, Demme, Morosow, Winkel; Übungsleiter: Struppert. Schiedsrichter: Gläser (Breitungen); Zuschauer: 750; Torfolge: 0:1, 0:2 Marosow (19., Foulstrafstoß, 78.), 1:2 Jung (83., Foulstrafstoß), 2:2 Geibenhöhner (89., Eigentor).

Fortschritt Weida gegen Motor Suhl 0:2 (0:1)

Fortschritt: Schegner, Döhler (46. Platzverweis), Pohland, Schmidt, Köhler (69. Platzverweis), Smiskol, Hache, Falkenhahn (ab 71. Fickel), Tambor, V. Wengler, Bielmeyer; Übungsleiter: Lindemann. Motor: Jänicke, Schröder, Reuter, Schellhase (ab 70. Erhard), Böhm, Mosert, Brückner, Seyfarth, A. Schneider, Samineth (ab 63. J. Schneider), D. Kurth; Übungsleiter: E. Kurth. Schiedsrichter: Dresler (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 900; Torfolge: 0:1 Seyfarth (37.), 0:2 J. Schneider (87.).

Tabellenstand

Table with 2 columns: Team and Points. Rows include Gl. Sondershausen (6:5:1-14:5:11:1), Motor Suhl (6:4:1-10:5:9:3), Motor Weimar (6:4-2:10:6:8:4), Kali Werra (6:4-2:9:6:8:4), Mot. Nordhausen (6:3:1-2:9:6:7:5), R. Sömmerda (N) (6:3:1-2:9:7:7:5), Motor Rudisleben (6:3:1-2:11:10:7:5), TSG Ruhla (6:1:2-3:6:9:4:8), Ch. IW Ilmenau (6:2-4:5:9:4:8), Wismut Gera (6:1:1-4:3:10:3:9), WK Schmalk. (N) (6:1-5:6:13:2:10), Fort. Weida (N) (6:1-5:6:13:2:10).

Am 23. 10.: Sömmerda-Weida, Gera gegen Schmalkalden, Rudisleben gegen Weimar, Nordhausen-Sondershausen, Ilmenau-Ruhla, Suhl-Kali Werra. Anstoßzeit: 14.00 Uhr.

Magdeburg

Parey gegen Blankenburg 1:4, Mitte Magdeburg gegen Oschersleben 2:1, Salzwedel gegen Burg 2:3, Zerbst gegen Bertkow 0:0, Bismark gegen Halberstadt 0:4, Chemie Schönebeck gegen Südost Magdeburg 0:3, Stendal gegen 1. FCM II 2:2, Klötze gegen Förderstedt 2:0. Stendal (A) 9 31:6 17, Halberstadt 9 39:14 13, Blankenburg (A) 9 20:10 13, 1. FCM II 8 30:7 12, Klötze 9 20:20 12, Mot. SO Magdeburg 8 11:8 10, Hötenleben 8 17:17 9, Oschersleben 9 19:23 9, M. M. Magdeburg 9 12:20 9, Zerbst (N) 9 12:23 8, Burg 9 15:18 7, Ch. Schönebeck 9 12:15 7, Bertkow 9 5:15 7, Parey (N) 9 10:22 7, Salzwedel (N) 9 16:25 5, Förderstedt 9 14:20 4, Bismark 9 10:20 4, Havelberg 6 7:17 3.

Frankfurt

FCV II gegen Müncheberg 2:0, Neuzelle gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 4:8, WGK Frankfurt gegen KV Schwedt 1:0, Motor Eisenhüttenstadt gegen Bruchmühle 3:2, PCK Schwedt II gegen Fürstenwalde II 4:0, Vorwärts Bernau gegen HLW Frankfurt 1:1, Lichterfelde gegen Vorwärts Seelow 2:4. FCV Frankfurt II 8 43:4 16, HLW Frankfurt (A) 8 27:15 12, WGK Frankfurt 8 18:13 12, St. E'hüttenst. II 8 25:12 11, PCK Schwedt II 8 20:8 11, Finow 8 24:21 10, Vorwärts Bernau 8 10:17 9, Vorwärts Seelow 8 16:15 8, Lichterfelde 8 13:18 7, Dyn. Fürstenw. II 8 16:18 6, Strausberg 8 9:19 6, Müncheberg 8 7:23 5, KV Schwedt (N) 8 9:16 4, M. E'hüttenst. (N) 8 15:23 4, Bruchmühle (N) 8 12:25 4, Neuzelle 8 12:29 3.

Gera

Freitag: FC Carl Zeiss II gegen Silbitz 1:0, Schwarz-Jenaer Glaswerk 1:0, Lobenstein gegen Vorwärts Gera 2:1, Dynamo Gera-Greiz 2:0, Zeulenroda-Hermsdorf 2:1, Wismut Gera II-Niederpöllnitz-Frießnitz 2:1, Jenapharm gegen Ronneburg 5:1, Eisenberg gegen Maxhütte 2:1, Neustadt gegen Aufbau Jena 3:2, Sonntag: Ronneburg-Eisenberg 1:0, Niederpöllnitz-Frießnitz gegen Jenapharm 2:0, Hermsdorf-Wismut Gera II 1:0, Greiz-Zeulenroda 2:5, Vorwärts Gera-Dynamo Gera 3:1, Jenaer Glaswerk-Lobenstein 3:1, Silbitz-Schwarz 0:2, Pöbneck-FC Carl Zeiss II 0:2, Nachholspiel: Lobenstein gegen Hermsdorf 4:0. FC C. Z. Jena II 11 33:4 21, Zeulenroda 10 24:9 17, Lobenstein 11 19:10 15, Jenaer Glaswerk 10 20:15 13, Vorw. Gera 10 33:17 12, Dynamo Gera 11 20:22 11, Wism. Gera II 10 16:13 10, Jenapharm 10 18:18 10, Ronneburg (N) 11 14:23 10, Greiz 10 21:23 9, Eisenberg (N) 10 13:20 9, Neustadt (N) 10 21:29 9, Niederpöllnitz-Fr. 11 15:18 9, Schwarz 11 13:21 9, Pöbneck 10 8:13 8, Maxhütte 11 15:17 8, Hermsdorf (A) 11 15:24 8, Aufbau Jena (N) 10 9:20 5, Silbitz 10 7:18 5.

Suhl

Staffel 1: Lichte-Neuhaus-Schierschnitz 4:1, Katzhütte gegen Steinach 1:4, Ilmenau II gegen Waldau 1:0, Großbreitenbach-Schleusingen 0:0, Neuhaus-Sonneberg 3:1, Veilsdorf-Fehrenbach 0:0, Lauscha-Geschwenda 5:1. Lauscha (N) 10 26:11 16, Geschwenda 10 26:13 16, Veilsdorf 10 25:8 14, Fehrenbach 10 17:9 14, Neuhaus 10 19:14 13, Großbreitenbach 10 16:11 12, Steinach (A) 10 16:14 11, Schleusingen 10 20:20 10, Waldau 10 12:12 10, Sonneberg 10 8:14 6, Ilmenau II 10 10:19 6, Lichte 10 6:29 5, Neuhaus-Schierschn. 10 10:24 4, Katzhütte (N) 10 11:24 3.

Staffel 2: Stahl Bad Salzungen-Walldorf 1:0, Brotrode gegen Trusetal 1:1, Vacha ge-

gen Vorwärts Bad Salzungen 2:3, Jüchsen-Meiningen 2:0, Zella-Mehlis-Kali Werra II 3:2, Haina-Motor Suhl II 3:2, Bremen/Rhön gegen Hildburghausen 1:1. V. B. Salzungen 10 31:7 17, Kali Werra II 10 26:12 14, St. B. Salzungen 10 22:17 14, Jüchsen (N) 10 22:20 13, Meiningen 10 23:15 12, Vacha 10 20:17 11, Walldorf 10 15:11 11, Bremen/Rhön 10 12:16 9, Haina (N) 10 13:19 9, Motor Suhl II 10 18:19 8, Hildburghausen 10 17:19 8, Zella-Mehlis 10 12:23 6, Brotrode 10 13:27 4, Trusetal 10 12:34 4.

Neubrandenburg

Anklam-Malchin 1:1, Torgelow-Templin 2:0, Ferdinandshof-Neustrelitz 2:1, Post Neubrandenburg 11-Uecker-münde 0:0, Demmin-Süd Neubrandenburg 2:1, Wesenberg gegen Vorwärts Neubrandenburg II 3:0, Pasewaik-Röbel 2:0, Gnoiern-Strasburg 1:2. Neustrelitz 8 22:11 12, Strasburg 8 21:12 12, Wesenberg (N) 8 23:11 11, Torgelow 8 20:17 11, M. S. Neubrandbg. 8 19:12 10, Anklam 8 19:19 9, Templin 8 13:12 8, Demmin (N) 8 11:20 8, Vw. Neubrandbg. II 8 14:12 7, Ferdinandshof 8 11:10 7, Pasewaik (N) 8 13:13 7, P. Neubrandbg. II 8 13:14 7, Malchin 8 11:15 6, Röbel 8 10:16 5, Gnoiern 8 7:18 4, Uecker-münde 8 6:21 4.

Karl-Marx-Stadt

Staffel 1: Meerane gegen Sachsenring II 1:0, Crossen gegen Auerbach V. 6:2, Lok Zwickau gegen Vorwärts Plauen 0:3, Wema/Ausbau Plauen gegen Sosa 5:1, Falkenstein gegen Löbnitz 2:4, Treuen gegen Wilkau-Haßlau 1:1. Vorw. Plauen (A) 6 19:3 11, Crossen 6 15:5 10, Wema/Aufb. Plauen 6 14:5 9, Wilkau-Haßlau (N) 6 8:9 7, Löbnitz 6 15:7 6, Lok Zwickau 6 13:13 6, Treuen 6 5:9 6, Meerane 6 7:12 6, Sosa 6 9:14 4, Falkenstein (N) 6 7:12 3, Sachs. Zwickau II 6 5:11 2, Auerbach V. 6 8:25 2.

Staffel 2: Zschopau gegen Motor Ascota Karl-Marx-Stadt 4:3, Auerbach/E. gegen Penig 3:1, Wismut Karl-Marx-Stadt gegen Limbach-Oberfrohna 2:0, Olbernhau gegen TH Karl-Marx-Stadt 2:1, Geyer gegen Freiberg 0:3, Aue II gegen Annaberg 2:0. Wismut Aue II 5 21:3 10, Freiberg 6 19:8 10, FC K.-M.-Stadt II 5 20:6 8, Annaberg 6 12:9 8, Zschopau 6 11:8 7, Auerbach E. 6 13:11 6, Mot. A. K.-M.-Stadt 5 20:15 5, Limb.-Oberfrohna 6 6:17 5, Olbernhau 5 5:19 4, Wism. K.-M.-St. (N) 6 9:15 4, TH K.-M.-Stadt 6 7:13 3, Penig 5 5:12 2, Geyer (N) 5 1:13 0.

Berlin

Berolina Stralau gegen BVB 0:4, Hohenschönhausen gegen Luftfahrt 3:1, Schöneeweide gegen Außenhandel 4:2, Treptow gegen Sparta 5:1, NARVA gegen Pankow 2:3, Auto Trans gegen BFC II 2:4, Lichtenberg gegen Union II 1:6, KWO gegen Wildau 2:0, Bergmann-Borsig gegen Johannisthal 2:1, Nachholspiele: NARVA gegen KWO 0:7, Sparta gegen BVB 1:1. BFC Dynamo II 7 30:5 13, KWO (A) 7 23:3 13, 1. FC Union II 7 25:6 13, Berliner VB 7 14:5 11, Sparta Berlin 7 16:13 10, Bergmann-B. (A) 7 12:10 9, Außenhandel (N) 7 17:11 7, Hohenschönhausen 7 13:15 7, Lok Schöneeweide 7 15:17 7, EAW Treptow 7 15:18 6, NARVA 7 9:20 5, Motor Wildau 7 9:14 4, Auto Trans (N) 7 11:17 4, Einbeit Pankow 7 12:20 4, SF Johannisthal 7 9:18 4, Berolina Stralau 7 5:21 4, Luftfahrt 7 11:20 3, Dyn. Lichtenberg 7 11:22 2.

Leipzig

Schmölln gegen Lindenau 2:1, Altenburg gegen BK Leipzig 0:1, Chemie Leipzig II

gegen Vorwärts Deitzsch 3:1, Döbeln gegen Wurzen 2:2, Fortschritt West Leipzig gegen Borna 0:3, Schkeuditz gegen 1. FC Lok II 0:5, Lok Deitzsch gegen Espenhain 2:2, Geithain gegen Grimma 0:2, Böhlen II gegen Makranstädte 0:0; Nachtrag: Makranstädte gegen Espenhain 0:0. Chemie Leipzig II 8 21:9 13, Grimma 8 19:9 13, 1. FC Lok II 8 18:8 12, Espenhain 8 13:6 11, Schmölln 8 13:9 10, Döbeln (N) 8 17:9 9, BK Leipzig 8 12:10 9, Wurzen 8 10:9 9, Lok Deitzsch 8 13:13 9, Borna 8 15:13 8, Altenburg (A) 8 10:10 7, Vw. Deitzsch (N) 8 8:14 6, Chemie Böhlen II 8 10:21 6, Lindenau 7 9:11 5, F. W. Leipzig 8 8:18 5, Geithain 8 8:15 4, Markranstädte 8 4:12 4, Schkeuditz 7 6:18 2.

Cottbus

Weißwasser gegen Elsterwerda 1:3, Guben gegen Forst 9:0, Turbine Spremberg gegen Vetschau 3:6, Energie Cottbus II gegen Lok Cottbus 1:2, Schwarze Pumpe II gegen Fortschritt Spremberg 0:0, Dynamo Cottbus gegen Mühlberg 0:3, Schönwalde gegen Cottbus-Süd 2:0, Großräschen gegen Lübbenau 1:0. Elsterwerda 8 26:6 16, Lok Cottbus (A) 8 20:17 14, Mühlberg 8 23:11 14, Guben 8 26:9 13, Energie Cottbus II 8 22:13 9, Lübbenau 8 13:10 9, Turbine Spremberg 8 15:18 9, Schönwalde (N) 8 13:13 8, Großräschen 8 16:16 7, Vetschau (N) 8 14:18 7, Cottbus-Süd 8 16:16 6, Schwarze Pumpe II 8 9:14 6, Weißwasser 8 10:23 4, Fort. Spremberg 8 4:15 2, Dynamo Cottbus 8 7:25 2, Forst (N) 8 21:43 2.

Schwerin

Nachholspiel: Hagenow gegen Güstrow 2:0. ISG Schwerin II 7 21:5 13, Parchim (A) 7 10:15 12, Wittenberge (A) 7 31:7 11, Perleberg (N) 7 14:8 9, Güstrow 7 18:15 8, Ludwigslust 7 8:7 8, Neustadt-Glewe 7 11:12 8, Dyn. Schwerin II 6 17:11 7, Hagenow 5 10:6 5, Karstädt 6 12:11 5, Laage 7 10:15 5, Boizenburg 6 6:15 5, Dabel 6 5:11 4, Dittschow 7 11:16 3, T. Schwerin (N) 7 7:23 2, Sternberg 6 3:27 1.

Das Neueste aus der Oberliga

1. FC MAGDEBURG: Außenstürmer Frank Windelband wurde Vater einer kleinen Christin. - Angreifer Frank Cebulla hat nach einer Muskelverletzung wieder mit dem Training begonnen.

FC HANSA ROSTOCK: Verteidiger Bernd Arnholdt mußte wegen eines Bänderisses im Sprunggelenk operiert werden. Reservetorwart Axel Hauschild wird in dieser Woche vom Gips befreit und beginnt mit gezieltem Rehabilitations-Training.

1. FC UNION BERLIN: Lutz Hendel und Andreas Wegener haben ihr Sportlehrerstudium erfolgreich abgeschlossen und das Diplom mit der Note „gut“ erworben. Als Stadionsprecher fungiert seit Beginn des neuen Spieljahres Hubert Koll; er löst Karl-Heinz Ehlert ab, der diese Funktion viele Jahre ausgeübt hat. Mit Michael Paschek hat ein ehemaliger Oberligaspieler das Training der Kindermannschaft übernommen.

STAHL RIESA: Jens Pfahl ist mit Wirkung vom 1. Oktober von Dynamo Dresden zurückdelegiert worden. Das Oberligakollektiv gewann ein Freundschaftsspiel gegen die Ligavertretung von Aktivist Schwarze Pumpe durch Treffer von Sachse (2), Jentsch (2, davon ein Handstrafstoß), Mecke und I. Pfahl mit 6:2 (3:0).

Dietmar Schneider mit der Ehrennadel des DFV in Silber sowie Manfred Klatt mit der Ehrennadel der Gemeinschaft in Gold ausgezeichnet.

Geldbußen in einer Gesamthöhe von 100 000 Schweizer Franken verhängte die Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA gegen zahlreiche Klubs wegen Regelverstöße in der ersten Runde der europäischen Fußballpokalwettbewerbe. Am härtesten wurde der griechische Pokalsieger AEK Athen mit 20 000 Schweizer Franken bestraft, weil sich die Mannschaft und Offizielle in der Partie bei Dozsa Ujpest unkorrekt auf dem Spielfeld und gegenüber dem Schiedsrichtertrio verhielten. Je 10 000 Schweizer Franken müssen Girondins Bordeaux und Hajduk Split aus ähnlichen Gründen an die UEFA abführen. Bankovic und Durvoski (beide Roter Stern Belgrad) sowie McDougall (FC St. Mirren) wurden wegen Tätlichkeit für jeweils vier Cupspiele gesperrt.

EINWÜRFE

Im ersten Spiel seiner Finnland-Reise kam der FC Karl-Marx-Stadt gegen den Zweitligisten Paulo Helsinki durch Tore von Glowatzky (2), Bähringer und Uhlig zu einem klaren 4:0-Erfolg.

Der BFC Dynamo trennte sich bei einem Freundschaftsspiel vom ungarischen Oberligavertreter Volan SC Budapest mit einem 1:1. Die Gäste führten lange 1:0, ehe Sträßer sechs Minuten vor dem Abpfiff den Ausgleich erzielte. Bei den Berlinern wirkten zahlreiche Nachwuchskräfte mit, wie die 17-jährigen Kostmann, Timm, Greter, Thamerus, Zinner sowie Fandrich (18).

Bei Rotation Berlin wurden auf der Wahlversammlung Karl-Heinz Witte mit der Ehrennadel des DTSB in Gold, Jürgen Milek mit der Ehrennadel des DTSB in Silber, Rainer Ignaczak und

AMTLICHES

Ordnungen über die Verleihung der Auszeichnungen des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR

Für die Auszeichnung mit der „Ehrenplakette für Verdienste in der Entwicklung des Fußballsports in der DDR“

sowie der „Ehrennadel des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR“

gelten ab 1.1.1984 die vom Präsidium des DFV der DDR erlassenen Ordnungen.

Berlin, den 16. September 1983
Deutscher Fußball-Verband der DDR
Prof. Dr. Erbach
Präsident

1.1 Ordnung über die Verleihung der „Ehrenplakette für Verdienste in der Entwicklung des Fußballsports in der DDR“

§ 1
Die „Ehrenplakette für Verdienste in der Entwicklung des Fußballsports in der DDR“ kann an Mitglieder und Mitarbeiter des DFV im DTSB der DDR sowie an Bürger der DDR und Kollektive, die in Ausübung ihrer Tätigkeit beispielgebende Leistungen zur allseitigen Entwicklung und gezielten Förderung des Fußballsports vollbringen, verliehen werden.

§ 2
(1) Die Ehrenplakette wird an Einzelpersonen und Kollektive verliehen.
(2) Die Ehrenplakette kann nur einmal verliehen werden.

§ 3
Der Auszeichnende erhält die Ehrenplakette und eine Urkunde.

§ 4
(1) Vorschlagsberechtigt sind:
— die Mitglieder des Präsidiums des DFV der DDR
— die Bezirksfachausschüsse
— die Kreisfachausschüsse
— die Leitungen der Fußballklubs sowie der Fußballsektionen der Sportgemeinschaften des DTSB der DDR.

(2) Die Antragstellung hat mit Begründung auf dem Antrag für Ehrennadeln der Sportverbände (Bestell-Nr. 1/85) unter Beifügung der Registrierkarte für Auszeichnungen (Bestell-Nr. 1/86) zu erfolgen.

(3) Die Vorschläge sind über die zuständigen Leitungen bis zum 1. 1. bzw. 1. 6. jeden Jahres bei der im Präsidium des DFV der DDR für die Überprüfung zuständigen Kommission einzureichen.

§ 5
(1) Die Verleihung der Ehrenplakette erfolgt auf Beschluß des Präsidiums des DFV der DDR durch den Präsidenten des Verbandes.

(2) Die Verleihung der Ehrenplakette erfolgt in der Regel anlässlich des 1. Mai — dem Internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen — und des 7. Oktober — dem Nationalfeiertag der DDR.

(3) Es können jährlich 75 Ehrenplaketten verliehen werden.

(4) Die Aufschlüsselung der jährlich zu verleihenden Ehrenplaketten auf die Bereiche und Kommissionen des Präsidiums und die Bezirke erfolgt durch Beschluß des Präsidiums des DFV der DDR.

(5) Die Registrierung über die vom Präsidenten des DFV der DDR verliehenen Ehrenplaketten erfolgt durch das Generalsekretariat des DFV der DDR.

§ 6
Die Mittel für die Verleihung der Ehrenplakette sowie die dazu notwendigen Materialien sind aus dem Haushalt bereitzustellen und von der Finanzkommission des Präsidiums zu planen.
Deutscher Fußball-Verband der DDR — Präsidium —

1.2 Ordnung über die Verleihung der „Ehrennadel des DFV der DDR“

§ 1
(1) Die Ehrennadel kann für hervorragende Leistungen bei der Lösung der dem DFV der DDR gestellten Aufgaben zur Entwicklung des Fußballsports und der Erhöhung des internationalen Ansehens des DFV der DDR sowie für langjährige und verdienstvolle Tätigkeit als Funktionär im Fußballsport der DDR verliehen werden.

(2) Die Ehrennadel wird in den Stufen
Bronze
Silber
Gold

verliehen.
(3) Die Ehrennadel wird in jeder Stufe nur einmal verliehen.

§ 2
(1) Die Ehrennadel kann an Mitglieder und Mitarbeiter des DFV der DDR sowie an andere Bürger der DDR verliehen werden und erfolgt in der Regel in der Reihenfolge der Stufen Bronze, Silber und Gold.

(2) Die Ehrennadel kann für langjährige verdienstvolle und ununterbrochene Tätigkeit als Funktionär im Fußballsport der DDR verliehen werden:
für 10 Jahre in Bronze
für 20 Jahre in Silber
für 30 Jahre in Gold

§ 3
Der Auszeichnende erhält die Ehrennadel und eine Urkunde.

§ 4
(1) Vorschlagsberechtigt sind:
— die Mitglieder des Präsidiums des DFV der DDR
— die Bezirksfachausschüsse
— die Kreisfachausschüsse
— die Leitungen der Fußballklubs und der Fußballsektionen in den Sportgemeinschaften des DTSB der DDR.

(2) Die Antragstellung hat mit Begründung auf dem Antrag für Ehrennadeln der Sportverbände (Bestell-Nr. 1/85) unter Beifügung der Registrierkarte für Auszeichnungen (Bestell-Nr. 1/86) zu erfolgen.

(3) Die Vorschläge einschließlich der Zustimmung der zuständigen Kreisfachausschüsse für die Ehrennadeln Silber und Gold sind jeweils bis zum 1. 1. bzw. 1. 6. jeden Jahres bei der für die Verleihung zuständigen Leitung einzureichen.

§ 5
(1) Die Verleihung der Ehrennadel erfolgt a) in der Stufe Bronze auf Beschluß des Kreisfachausschusses durch den Vorsitzenden des Kreisfachausschusses

b) in der Stufe Silber auf Beschluß des Bezirksfachausschusses durch den Vorsitzenden des Bezirksfachausschusses

c) in der Stufe Gold auf Beschluß des Präsidiums des DFV der DDR durch den Präsidenten des DFV der DDR oder des Bezirksfachausschusses durch den Vorsitzenden des BFA.
Die Überreichung erfolgt in den Stufen Silber und Gold in der Regel durch die Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse. Die Überreichung der Auszeichnung kann delegiert werden.

(2) Die Verleihung der Ehrennadel erfolgt in der Regel anlässlich des 1. Mai — dem Internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen — und des 7. Oktober — dem Nationalfeiertag der DDR.

(3) Es können jährlich 350 Ehrennadeln in Gold verliehen werden.

(4) Die Aufschlüsselung der jährlich zu verleihenden Ehrennadeln in Gold auf die Bereiche und Kommissionen des Präsidiums und die Bezirke erfolgt durch Beschluß des Präsidiums des DFV der DDR.

§ 6
(1) Die Ehrennadel ist eine Anstecknadel, in der sich in einem geschlossenen Kranz bronze-, silber- oder goldfarbene das Emblem des DFV der DDR als aufgesetzte Platte befindet.

(2) Bei Verlust der Ehrennadel kann gegen Kostenerstattung Ersatz bei der für die Auszeichnung zuständigen Leitung beantragt werden.

§ 7
(1) Die zuständigen Leitungen registrieren die von ihnen beschlossenen Auszeichnungen.

(2) Die KFA melden jährlich die Anzahl der von ihnen verliehenen Ehrennadeln in Bronze bis zum 15. Dezember an die BFA und die BFA die Anzahl der in ihrem Bereich verliehenen Ehrennadeln, unterteilt nach Bronze, Silber und Gold, bis zum 15. Januar an die für die Auszeichnung zuständige Kommission des Präsidiums des DFV der DDR.

§ 8
Die Mittel für die Auszeichnungsmaterialien sind aus dem Haushalt bereitzustellen und von der Finanzkommission des Präsidiums zu planen.
Deutscher Fußball-Verband der DDR — Präsidium —

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Oberliga für Sonnabend, den 22. Oktober 1983, 14.00 Uhr, Junioren-Oberliga 12.15 Uhr

Spiel 50 **FC Rot-Weiß Erfurt gegen HFC Chemie**
SK: Roßner, Herrmann, Haupt
Jun.-OL.: Müller, M.

Spiel 51 **1. FC Lok Leipzig gegen SG Dynamo Dresden**
SK: Scheurell, Kulicke, Gläser
Jun.-OL.: Gerber

Spiel 52 **BSG Wismut Aue gegen 1. FC Union Berlin**
SK: Habermann, Prokop, Supp
Jun.-OL.: Demme

Spiel 53 **FC Hansa Rostock gegen 1. FC Magdeburg**
SK: Hagen, Kirschen, Purz
Jun.-OL.: Ladwig

Spiel 54 **BFC Dynamo gegen FC Carl Zeiss Jena**
SK: Peschel, Stenzel, Müller, P.
Jun.-OL.: Robel

Spiel 55 **BSG Stahl Riesa gegen FC Karl-Marx-Stadt**
SK: Henning, Stumpf, Bahrs
Jun.-OL.: Eßbach

Spiel 56 **FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen BSG Chemie Leipzig**
SK: Heynemann, Ziller, Bußhardt
Jun.-OL.: Dr. Mewes

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen LIGA für Sonntag, den 23. Oktober 1983, 14.00 Uhr

Staffel A
Spiel 37 **BSG Motor Schwerin gegen ASG Vorwärts Stralsund**
SK: BFA Potsdam

Spiel 38 **BSG Schiff/Hafen Rostock gegen BSG BM Neubrandenburg**
SK: BFA Schwerin

Spiel 39 **BSG Motor Stralsund gegen ASG Vorwärts Neubrandenburg**
SK: Bredereck
LR: BFA Berlin

Spiel 40 **ISG Schwerin gegen BSG Lok/A. Prenzlau**
(bereits am 22. 10. 1983, 14.00 Uhr)
SK: BFA Magdeburg

Spiel 41 **TSG Wismar-TSG Bau Rostock**
SK: Patzker
LR: BFA Schwerin

Spiel 42 **BSG Post Neubrandenburg gegen SG Dynamo Schwerin**
SK: Fleske
LR: BFA Frankfurt (Oder)

Staffel B
Spiel 37 **BSG Motor Babelsberg gegen BSG Motor Eberswalde**
SK: Eisenkrämer
LR: BFA Neubrandenburg

Spiel 38 **BSG Motor Süd Brandenburg gegen SG Dynamo Fürstenwalde**
SK: Chachuiski
LR: BFA Neubrandenburg

Spiel 39 **BSG Energie Cottbus gegen BSG EAB 47 Berlin**
SK: BFA Dresden

Spiel 40 **BSG Stahl Eisenhüttenstadt gegen BSG Chemie PCK Schwedt**
SK: Misdziol
LR: BFA Potsdam

Spiel 41 **BSG Rotation Berlin gegen BSG Stahl Brandenburg**
SK: Körner
LR: BFA Magdeburg

Spiel 42 **BSG Chemie Premnitz gegen BSG Stahl Hennigsdorf**
SK: BFA Neubrandenburg

Staffel C
Spiel 37 **BSG Fortsch. Weißenfels gegen BSG Stahl Thale**
SK: Schneider
LR: BFA Magdeburg

Spiel 38 **BSG Empor Tangermünde gegen ASG Vorwärts Dessau**
SK: BFA Rostock

Spiel 39 **BSG Stahl NW Leipzig gegen BSG Chemie Markkleeberg**
SK: BFA Erfurt

Spiel 40 **BSG Chemie Buna Schkopau gegen BSG Chemie Wolfen**
SK: Hirschelmann
LR: BFA Erfurt

Spiel 41 **BSG Chemie Böhlen gegen BSG Motor Schönebeck**
SK: Szott
LR: BFA Dresden

Spiel 42 **BSG Einheit Wernigerode gegen SG Dynamo Eisleben**
SK: Marx
LR: BFA Leipzig

Staffel D
Spiel 37 **BSG Empor Tabak Dresden gegen BSG Chemie Döbern**
SK: Sather
LR: BFA Leipzig

Spiel 38 **BSG Aufbau Krumbornersdorf gegen BSG Akt. Br.-Senftenberg**
SK: Weise
LR: BFA Gera

Spiel 39 **ASG Vorwärts Kamenz gegen TSG Gröditz**
SK: Meinel
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 40 **BSG SR Zwickau gegen BSG Motor Werdau**
SK: Holläuffer
LR: BFA Leipzig

Spiel 41 **BSG Fortsch. Bischofswerda gegen BSG Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt**
SK: BFA Cottbus

Spiel 42 **BSG Akt. Schwarze Pumpe gegen FSV Lok Dresden**
SK: BFA Berlin

Staffel E
Spiel 37 **BSG Robotron Sömmerda gegen BSG Fortschritt Weida**
SK: Bachmann
LR: BFA Halle

Spiel 38 **BSG Wismut Gera gegen BSG WK Schmalkalden**
SK: Trexler
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 39 **BSG Motor Rudisleben gegen BSG Motor Weimar**
SK: Brenn
LR: BFA Suhl

Spiel 40 **BSG Motor Nordhausen gegen BSG Glückauf Sondershausen**
SK: Zschunke
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 41 **BSG Chemie IW Ilmenau gegen TSG Ruhla**
SK: Pleßke
LR: BFA Gera

Spiel 42 **BSG Motor Suhl gegen BSG Kali Werra**
SK: Dr. Schukat
LR: BFA Halle

Vetter, Vizepräsident
Nickchen, stellv. Generalsekretär



P 1: FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden Tip: 1
 P 2: Wismut Aue—Motor Babelsberg Tip: 1
 P 3: FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt Tip: 1
 P 4: BFC Dynamo—HFC Chemie Tip: 1
 P 5: FC Vorw. Frankfurt/O.—Stahl Brandenburg Tip: 1
 P 6: FC Carl Zeiss Jena—Sachsenring Zwickau Tip: 1
 P 7: 1. FC Lok Leipzig—1. FC Magdeburg Tip: 1
 P 8: Stahl Riesa—Vorwärts Stralsund Tip: 1
 M 9: Jun.-OL: Stahl Riesa—FC Rot-weiß Erfurt Tip: 2
 M 10: Jun.-OL: FC K.-M.-Stadt—Wismut Aue Tip: 1
 M 11: Jun.-OL: FC C. Z. Jena—1. FC Lok Leipzig Tip: 0
 M 12: Jun.-OL: 1. FC Magdeburg—HFC Chemie Tip: 1
 M 13: Jun.-OL: 1. FC Union Berlin—Dyn. Dresden Tip: 2
 M Z: Jun.-OL: FC Vorw. Frankf. O.—BFC Dyn. Tip: 0



Redaktion: Klaus Schiegel (Chefredakteur, 2 21 22 37), Günter Simbb (stellvertretender Chefredakteur, 2 21 22 31), Dieter Budapieß (2 21 24 76), Manfred Binkowski (2 21 24 86), Joachim Plitzner (2 21 24 70 - Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 0199-56-195, Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11, Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungswesen des Postzeitungsvertriebes: 500 860.



jugend

Dresdner haben hundert Auswahlmannschaften

Nachwuchserfolge basieren auf einer guten Arbeit mit den Kreisauswahlmannschaften, wodurch die Talente im Bezirk erfaßt, beschäftigt und gefördert werden

Von Manfred Binkowski

Die Auswahlmannschaften des Bezirkes Dresden haben den drei Turnieren der IX. Kinder- und Jugendspartakiade im Juli in Leipzig den Stempel aufgedrückt. Sie errangen zwei Goldmedaillen (AK 12 und 13) und eine Bronzemedaille (AK 15), belegten in der Abschlußwertung zweimal den ersten (AK 12 und 13) und einmal den zweiten Rang (AK 15) sowie in der Gesamtwertung ganz souverän die führende Position. Schließlich waren zehn der 38 Jungen im Talenteckreis 1 — jeder vierte also — Dresdner.

Ein wichtiger Bestandteil der umfassenden Talentesichtung und -förderung ist seit langem die Arbeit mit den Kreisauswahlmannschaften. Die Verantwortlichen um Lothar Müller, seit 1970 Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA, und Bezirkstrainer Günter Göbel haben sich ein umfassendes Spielsystem ausgeklügelt, das immer wieder verbessert wird, in diesem Jahr wiederum eine Neuerung erfahren hat und nun bereits recht fruchtbringend ist.

Im Bezirk Dresden gibt es einhundert Auswahlmannschaften! Das sind im einzelnen in den 15 Kreisen und in den fünf Dresdner Stadtbezirken jeweils fünf Vertretungen der Altersklassen 10, 11/12, 13/14, 15/16 und 17/18. „Es kann sein, daß es in ein, zwei Kreisen Schwierigkeiten in einer Altersklasse gibt, wie beispielsweise in solch kleinen Kreisen wie Niesky oder Dippoldiswalde, in denen der Wintersport eine große Rolle spielt, aber alle Kreise sind bemüht, jede Altersklasse zu besetzen, und schaffen das auch meist“, erklärte Lothar Müller.

Für die zwanzig Kreisauswahlmannschaften jeder Altersklasse



Die drei Dresdner Bezirksauswahlmannschaften warteten bei der IX. Kinder- und Jugendspartakiade im Juli in Leipzig mit guten spielerischen Leistungen auf — im Bild links der talentierte Stürmer Uhlemann (rechts), der in der Altersklasse 12 als einer der besten Spieler ausgezeichnet wurde — und hatten am Ende viel Grund zum Jubeln, der ihnen sicherlich weiteren Auftrieb geben wird. Fotos: Thonfeld



findet in jedem Jahr ein Wettbewerb statt, ein durchgängiger Spielbetrieb ist also gesichert. Einmal ist das die Bezirksspartakiade, in den Jahren dazwischen werden die Pokale des DTSB-Bezirksvorstandes und des BFA ausgespielt. Dabei ist das Bestreben vorrangig darauf gerichtet, daß die einzelnen Kollektive möglichst häufig spielen. So werden in den unteren drei Altersklassen beispielsweise die Endrundenteilnehmer für die Bezirksspartakiade in Qualifikationsturnieren ermittelt, weil zusätzlich noch ein Wettbewerb der Kreise mit Trainingszentren stattfindet, in dem an jedem letzten Wochenende im Monat Turniere in vier Staffeln stattfinden, wie außerdem auch noch für die Zehn-, Elf- und Zwölfjährigen Hallen-TZ-Meisterschaften. Bei diesen Qualifikationsturnieren wird in vier Fünferstaffeln begonnen. Nach dem ersten Turnier scheidet lediglich der letzte jeder Gruppe aus. In der zweiten Runde wird in vier neugebildeten Viererstaffeln gespielt, scheidet wieder nur der letzte aus. Aus dem dritten Turnier mit drei Viererstaffeln kommen dann die jeweils beiden ersten Vertretungen zur Endrunde der Bezirksspartakiade, bei der jeder gegen jeden antritt, an vier Tagen fünf Begegnungen mit verkürzter Spielzeit zu bestreiten sind.

Die Altersklassen 15/16 und 17/18 spielen in dieser Saison erstmals nach einem doppelten K.-o.-System. „Das bietet vor allem kleineren Kreisen die Möglichkeit, weiter vorzudringen. Die bisherigen Turniere

haben sich nicht bewährt. Ziemlich große Leistungsunterschiede führten zu hohen Niederlagen, die nicht gerade anspornend wirkten“, betonte Lothar Müller. Jetzt scheidet man erst nach zwei Niederlagen aus! Nach den ersten zehn Begegnungen spielen die zehn Sieger und die zehn Verlierer gegeneinander. Aus den verbleibenden 15 Vertretungen werden sieben Paarungen gebildet, bis vier Endrundenteilnehmer übrigbleiben.

In allen Altersklassen gibt es Verantwortliche, die die Turniere leiten und sichten, denn aus den Besten setzen sich ja schließlich die Bezirksauswahlmannschaften zusammen. Das sind in den unteren drei Altersklassen TZ-Trainer wie Gerd Klötzer (Löbau), Gerd Matern (Dresden-Heide) und Dieter Götze (Freital) sowie bei den älteren die Vertreter der Kommission Kinder- und Jugendsport Wolfgang Nitzschke und Frank Rechenberg sowie die Bezirkstrainerkommission unter der Leitung von Walter Fritzsche.

Der nächste Schritt soll nun ein weiteres Anheben der Qualität sein. Denn noch nicht überall spielt wirklich stets eine Kreisauswahl. Da wird mitunter die leistungsstärkste Gemeinschaft einfach beauftragt. Sie soll auch künftig das Gerippe der Auswahl bilden. Aber darüber hinaus wird es bestimmt auch noch zwei, drei talentierte Jungen im Territorium geben, die in die Auswahl gehören. Das neue Spielsystem bietet allen Anreiz und Freude, so daß sie nun künftig auch dabei sein werden.

Im Frühjahr gegen Schweden

Die Fußballverbände der DDR und Schwedens haben sich geeinigt, die beiden Qualifikationsspiele für die IV. Junioren-Europameisterschaft am 31. März in unserer Republik und am 11. April in Schweden auszutragen. Das Heimspiel bestreitet unsere Auswahl in Brandenburg. Die Endrunde der Junioren-EM findet vom 25. Mai bis 3. Juni 1984 in der UdSSR statt.

Spartakiadeauftakt

Der erste Teil der 13. DFV-Spartakiade mit den 15 Bezirksauswahlmannschaften und einer zweiten Vertretung des Pokalverteidigers Frankfurt in der Altersklasse 12 findet vom 15. bis 20. Oktober in Bad Schmiedeberg und Umgebung statt. Dabei werden am 16., 18. und 20. Oktober lediglich die Vorrundenspiele ausgetragen. Das sind die vier Staffeln: A in Kemberg: Karl-Marx-Stadt, Potsdam, Neubrandenburg, Erfurt; B in Wittenberg: Halle, Suhle, Leipzig, Schwerin; C in Pratau: Magdeburg, Dresden, Gera, Frankfurt II; D in Wartenberg: Frankfurt, Cottbus, Rostock, Berlin. Vom 12. bis 17. Mai nächsten Jahres in Waren/Müritz bestreiten die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe die Endrunde, während die dritt- und viertplatzierten um die Plätze 9 bis 16 spielen.

Junioren-Oberliga

Nun hat die Tabelle wieder ein einheitliches Bild, haben alle Mannschaften sechs Spiele absolviert. Die Begegnungen des 5. Spieltages, die am 10. September wegen mehrerer Länderspielverpflichtungen verlegt worden waren, werden am kommenden Sonnabend ausgetragen. Durch einen 2:1-Erfolg im Nachholspiel beim 1. FC Lok Leipzig hat sich der FC Karl-Marx-Stadt, für den das bereits der dritte Auswärtssieg war, vor dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) an die Spitze gesetzt. Diese beiden Vertretungen sind allein noch ungeschlagen, während Aufsteiger Chemie Leipzig und der HFC Chemie, der allerdings schon viermal unentschieden gespielt hat, noch immer auf den ersten Sieg warten.

Statistisches

- In den bisherigen 42 Spielen gab es 17 Heim- und 16 Auswärtssiege sowie 9 Unentschieden. Das Torverhältnis lautet 86:77 für die Gastgeber.
- 163 Tore ergeben einen Durchschnitt von 3,88 je neunzig Minuten.
- 85 Torschützen stehen bisher zu Buche.
- Zwei Selbsttore kommen auf das Konto von Chiechowski (1. FC Magdeburg) beim 1:2 beim 1. FC Lok und von Abel (FC Rot-Weiß) beim 2:3 in Frankfurt (Oder).
- 16 Strafstoßstore wurden bisher von elf Schützen erzielt. Der Jenaer Kunzmann war bereits dreimal vom 11-m-Punkt erfolgreich.
- Die höchsten Siege errangen der FC Vorwärts mit einem 9:0 und der 1. FC Magdeburg mit einem 8:0 jeweils auf eigenem Platz über Wismut Aue.
- Fünf Feldverweise wurden bisher ausgesprochen für Drechsel (1. FC Magdeburg), Christians, Neupert (beide FC Vorwärts), Herrmann (1. FC Union) und Spahlholz (1. FC Lok).
- 80 Verwarnungen wurden bislang an 65 Spieler ausgesprochen.
- Erst einmal Gelb gab es für Dynamo Dresden. Dann folgen Wismut Aue und der 1. FC Magdeburg (je 3).

- Die meisten Verwarnungen erhielten der 1. FC Lok (10), 1. FC Union (9) und FC Rot-Weiß (8).
- Bereits einmal aussetzen mußte der Hallenser Winter, der am 1., 2. und 3. Spieltag jeweils verwarnt worden war. 13 Aktive haben schon zweimal Gelb gesehen.

Die besten Torschützen.

- Müller (FC Vorwärts) 6
- Zimmermann (FC Vorwärts) 6
- Kunzmann (FC Carl Zeiss) 6
- Thom (BFC Dynamo) 6
- Prasse (Stahl Riesa) 5
- Anders (BFC Dynamo) 5
- Grether (BFC Dynamo) 4
- Fochler (BFC Dynamo) 4
- Löpel (Dynamo Dresden) 4
- Roos (Chemie Leipzig) 4
- Killermann (Wismut Aue) 3
- Zweigler (Wismut Aue) 3
- Günther (FC Vorwärts) 3
- Hüfner (FC Carl Zeiss) 3
- S. Köhler (FC Karl-Marx-Stadt) 3
- Wildemann (Chemie Leipzig) 3
- Marschall (1. FC Lok) 3
- Wietzki (1. FC Magdeburg) 3
- Milz (FC Hansa) 3
- Krüger (FC Hansa) 3

Nachholspiel: 1. FC Lok Leipzig gegen FC Karl-Marx-Stadt 1:2 (0:2)

- 1. FC Lok: Halm, Spahlholz, Mappes, Hoja, Kracht, Lindner, Pfeiffer, Lorenz, Neumann, Marschall, Bohle (ab 55. Vater); Trainer: Priebe.
- FCK: Welzer, Kempe, S. Köhler, Fankhänel, Landeley, Kühn, Meier (ab 70. Börner), Steinmann, Götze, Schneider, Wienhold; Trainer: Franke.
- Schiedsrichter: Weise (Pöbneck); Torfolge: 0:1 Kempe (15.), 0:2 Kühn (43.), 1:2 Mappes (82.). — Feldverweise: Spahlholz (70.); Verwarnungen: Spahlholz — S. Köhler, Börner.

Der Tabellenstand

| | | | |
|--------------------------|---|-------|------|
| 1. FC Karl-Marx-Stadt | 6 | 14:5 | 11:1 |
| 2. FC Vorw. Frankfurt O. | 6 | 21:4 | 10:2 |
| 3. FC Carl Zeiss Jena | 6 | 13:5 | 10:2 |
| 4. BFC Dynamo | 6 | 20:10 | 8:4 |
| 5. 1. FC Lok Leipzig | 6 | 11:7 | 8:4 |
| 6. FC Hansa Rostock | 6 | 14:8 | 7:5 |
| 7. Dynamo Dresden | 6 | 9:5 | 6:6 |
| 8. 1. FC Magdeburg | 6 | 13:8 | 5:7 |
| 9. 1. FC Union Berlin | 6 | 5:7 | 5:7 |
| 10. HFC Chemie | 6 | 9:15 | 4:8 |
| 11. FC Rot-Weiß Erfurt | 6 | 9:16 | 3:9 |
| 12. Stahl Riesa | 6 | 10:23 | 3:9 |
| 13. Chemie Leipzig | 6 | 8:18 | 2:10 |
| 14. Wismut Aue | 6 | 7:32 | 2:10 |

INTERNATIONALES

OLYMPIA-QUALIFIKATION

● Europagruppe A:

Griechenland—UdSSR 1 : 3 (0 : 1)
in Athen

Tabellenstand:

| | | | | | | |
|-----------------|---|---|---|---|------|-----|
| 1. UdSSR | 4 | 3 | 1 | — | 9:3 | 7:1 |
| 2. Ungarn | 4 | 2 | 1 | 1 | 6:4 | 5:3 |
| 3. Bulgarien | 2 | 1 | — | 1 | 3:3 | 2:2 |
| 4. Griechenland | 4 | — | — | 4 | 3:11 | 0:8 |

● Europagruppe C:

Niederlande—Rumänien 0 : 0
in Utrecht

Tabellenstand:

| | | | |
|----------------|---|-----|-----|
| 1. Jugoslawien | 2 | 6:3 | 3:1 |
| 2. Rumänien | 3 | 4:4 | 3:3 |
| 3. Italien | 1 | 2:2 | 1:1 |
| 4. Niederlande | 2 | 0:3 | 1:3 |

● Europagruppe D:

BRD—Portugal 3 : 0 (1 : 0)
in Osnabrück

BRD: Franke, Bast, Bockenfeld (ab 76. Geils), Dickgießer, Wehmeyer, Hartwig, Groh, Bommer, Brehme, Schatzschneider, Mill (ab 74. Schreier).

Portugal: Beto, Oliveira, Coelho, Baris, Alvaro, Nunes (ab 46. Santos), Murca, Lito, Paquito, de Matos, Rafael (ab 57. Vitorino).

Torfolge: 1 : 0 Schatzschneider (38.), 2 : 0 Bommer (47.), 3 : 0 Schatzschneider (75.).

Tabellenstand, Staffel 1:

| | | | | | | |
|-------------|---|---|---|---|-----|-----|
| 1. BRD | 3 | 2 | — | 1 | 6:3 | 4:2 |
| 2. Portugal | 2 | 1 | — | 1 | 3:4 | 2:2 |
| 3. Israel | 1 | — | — | 1 | 0:2 | 0:2 |

● Asien/Ozeaniengruppe 5: Neuseeland

gegen Taiwan 2 : 0 (1 : 0) in Auckland.
Japan—Neuseeland 0 : 1 (0 : 0) in Tokio.
Bahrein—Irak 1 : 2 (0 : 2) in Manamah.
Indonesien—Saudi-Arabien 1 : 1 (0 : 0) in Djakarta.

● Afrika: Simbabwe—Äthiopien 3 : 2 (2 : 2) in Harare. Sambia—Ägypten 1 : 0 (0 : 0).

NACHWUCHS-EM

(Unter 21)

● BRD—Österreich 2 : 1 (2 : 1) am vergangenen Dienstag in Arensburg.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Erich Weber
(SG Dynamo Gera)

das hindert ihn nicht im geringsten daran, Wochenende für Wochenende sowohl bei den Heimspielen des Nachwuchses als auch jenen der Männer dabeizusein und den Übungsleitern seine reichhaltigen Erfahrungen zu vermitteln. Das tat er kürzlich auch anlässlich eines Sportlerforums. Zu erwähnen ist in diesem Fall unbedingt das große Verständnis seiner Ehefrau für die vielfältigsten fußball-sportlichen Belange.

Über seine Gemeinschaft Dynamo hinaus setzte sich Erich Weber auch als Mitglied des BFA sowie des KFA Fußball unermüdlich für die Interessen der Aktiven ein, und er hat es sich bis heute nicht nehmen lassen, sich um Fragen der Finanzen und des Wettbewerbs zu kümmern. Für sein jahrzehntelanges erfolgreiches Schaffen mit den Ehrennadeln des DFV der DDR sowie der SV Dynamo jeweils in Gold ausgezeichnet, freute er sich zuletzt ganz besonders über eine vom 1. Vorsitzenden der SV Dynamo unterzeichnete Urkunde, mit der ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde.

M. M.

EINWÜRFE

Rudolf Koczek (54), bei Dukla Prag 20 Jahre Präsident, wurde zum neuen Vorsitzenden des ČSSR-Fußballverbandes gewählt. Der Verband umfaßt derzeit 5916 Klubs mit 550 377 Mitgliedern. Ab der kommenden Saison wird parallel zur Meisterschaft der I. Liga eine Meisterschaft der „Unter 23jährigen“ durchgeführt.

In einem Testspiel behielt die polnische Auswahl gegen Polonia Warschau mit 1 : 0 (1 : 0) die Oberhand.

Algerien schlug im Viertelfinale des Merdeka-Cups in Kuala Lumpur Nepal mit 2 : 0 (1 : 0).

In England wurde am vorletzten Sonntag zum erstenmal ein Spiel der 1. Division (Tottenham Hotspur gegen Nottingham Forest 2 : 1) live im Fernsehen übertragen. Die Klubs hatten sich lange gegen derartige Direktsendungen ausgesprochen, um nicht noch mehr Zuschauerschwund beklagen zu müssen.

Der holländische Auswahlspieler Frans Thijssen wurde von den Vancouver Whitecaps bis zum 1. Mai 1984 leihweise an Nottingham Forest abgegeben.

Presse- und Fotokarten ...

... für das Hinspiel der 2. Runde im UEFA-Pokal zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und Werder Bremen sind bei der Geschäftsstelle des 1. FC Lok, 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 19, zu bestellen. Die Kartenausgabe erfolgt am Spieltag zwi-

schen 10.00 und 13.00 Uhr im Pressebüro des Interhotels „Astoria“.

Spielverlegung

Das Achtelfinal-Pokalspiel Nr. 79 zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und der BSG Sachsenring Zwickau wird auf Freitag, 14. Oktober 1983, Anstoß 17.00 Uhr, vorverlegt.

Soldaten führen-Technik meistern

Gefechtsschießen. Stunde der Wahrheit für die Raketenbatterie. Jetzt zeigt sich, wie sicher die Soldaten die Technik beherrschen – aber auch, wie klug der Kommandeur die Einheit führt. Denn er gibt die Befehle. Er steht an der Spitze der Truppe, im Dienst für den zuverlässigen Schutz des Sozialismus – er, ein

Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee.

Mit 23 Leutnant, Offizier mit Diplom, das ist eine solide Startposition für die anspruchsvollen Aufgaben des Berufsoffiziers.

Er ist militärischer Vorgesetzter. In seiner Hand liegen die politische Erziehung und militärische Ausbildung unserer Soldaten.

Er ist Militärspezialist. Sein Wissen und Können befähigt ihn, auch komplizierteste Militärtechnik vollendet zu beherrschen und wirkungsvoll einzusetzen.

Er ist Truppenführer. Seine Führungskraft entscheidet darüber, wie der Kampfauftrag erfüllt wird.

Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee

Ein Beruf, der einen festen Klassenstandpunkt, sportliche Kondition, viel Wissen und Können und ebensoviel Herz verlangt. Ein Beruf, der wie kein anderer der Verteidigung des Vaterlandes und damit dem Frieden dient. Ein Beruf auch, der guten Verdienst, angemessenen Urlaub, Wohnung am Dienort, vorbildliche soziale Betreuung und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Ein militärischer Hochschulberuf.

Ein Beruf für dich!

Nähere Auskünfte erteilen die Beauftragten für Nachwuchssicherung an den Schulen, die Wehrkreiskommandos und die Berufsberatungszentren.



OBERLIGA

Eine Zwischenbilanz nach der 7. Runde:

Alte Denkschablonen sind passé

Breite Spitzengruppe ist ein mobilisierender Faktor ● Modernes Umkehrspiel wird noch nicht konzentriert gemeistert
Von Günter Simon

Trübsal wird in der 36. DDR-Meisterschaft, in den ersten 49 Spielen jedenfalls, nicht geblasen. Im Gegenteil, selten war so viel Bewegung im Oberliga-Feld. Die wohl entscheidende Ursache dafür: Der Kampf um den Titel ist keinem Alleinunterhalter überlassen! Vier punktgleiche Spitzenklubs registrierten wir noch nie im letzten Jahrzehnt. Mindestens 11 Punkte (76/77 Dresden), in der Mehrzahl 12 (73/74, 80/81, 81/82 und 82/83 Jena; 75/76 Dresden), als Spitzenwert 13 (74/75 1. FCM; 77/78 Dresden) sowie das Maximum 14 (78/79 BFC; 79/80 Dresden) hatten die jeweiligen Tabellenführer im Visier. Während jetzt lediglich zwei Zähler den Ersten vom Achten trennen, waren es zwischen 1973/74 und 1982/83 vier bis acht!

Das breiter gewordene, an Medaillen-, EC- und Intercup-Plätzen interessierte Feld muß deshalb nicht gleich in den Schatten der Mittelmäßigkeit gestellt werden. Ein sich weit unter Meisterform abmühender BFC Dynamo, mit Verletzungsproblemen konfrontiert wie seit Jahren nicht, bewirkte schließlich zweierlei: erstens verlor er seine Respektszone, war noch nicht Tabellenführer, was ihm zwischen 1978/79 und 1982/83 immerhin 13mal gelang; zweitens ermunterte er dadurch die mitambitionierten Klubs zu härterer Gegenwehr. Eine Kausalität, die Vor- und Nachteile in sich birgt, aber auf jeden Fall die Spannung komprimiert, alle in Atem hält.

Von großen Gewinnern kann noch keine Rede sein, höchstens von Besserplazierten gegenüber dem Vorjahr, sechs an der Zahl, was die untenstehende Tabelle aussagt. Der große Verlierer der Saisonauftaktphase ist zweifellos der FC Carl Zeiss, da beißt die Maus keinen Faden ab, auch in Jena nicht. Mit jeweils 12 Punkten auf Platz 1 nach der 7. Runde erwiesen sich die Thüringer in



Tor durch Ernst, derzeit die Nummer 1, gegen Krahnke und den FCK am Sonnabend der Vorwoche. Foto: Kruczynski

den vergangenen drei Serien als perfekte Frühstarter. Diesmal ist ihr Fall ebenso tief wie besorgniserregend: Selbst wenn Jena in der Jahrzehnttradition aller auf Platz 13 und 14 etablierten Mannschaften mit höchstens zwei und drei Pluspunkten steht (mit fünf und vier waren Halle und Aue 1976/77 die Ausnahme), ein Ruhekitzen ist das trotzdem nicht. Jena mit der zweit schlechtesten Abwehr – ein Un Ding über zwei Jahrzehnte hinweg! Die Traditionslinie der Aufsteiger wird erneut von einem hoffnungsvollen Kollektiv (Riesa) und von einem gefährdeten (Chemie) weiter gezogen (im Vorjahr Rang 11 und am Ende Klassenerhalt für den 1. FC Union, Platz 13 und schließlich Abstieg für Chemie Böhlen).

Offensichtlich ist der zunehmende Selbstbehauptungswille der Gäste. Hier die Bilanzen zum Vergleich:

- 1982/83 = 26 HS – 11 U – 12 AS – 104 : 66 Tore, 63 : 35 Punkte;
- 1983/84 = 24 HS – 11 U – 14 AS – 100 : 78 Tore, 59 : 39 Punkte.

Die „auswärts“ antretenden Mannschaften mauern nicht, stehen nicht nur hinten drin. Überhaupt ist der Trend, und das bei allen erkennbar, aus verdichteten Abwehrreihen überfallartig zu kontern. Die Auffassung ist modern (Umkehrspiel), die

Ausführung durch mangelnde Präzision und halbherzige Abschlußhandlungen noch kritikwürdig. Dennoch sahen 662 300 Zuschauer (13 516 ϕ / nur 21 700 weniger als im Vorjahr) 178 Tore (3,63 ϕ / 7 mehr als 1982/83), wobei sich auch die Anzahl der Spiele, in denen drei und mehr Tore fielen, von 32 auf 35 gegenüber dem letzten Spieljahr erhöhte. Unangenehm berührten dagegen vier Feldverweise (1982/83 nur einmal „Rot“) und 129 Verwarnungen (1982/83 = 96) an 96 Spieler. Nichts gegen Kampfgeist und Kompromißlosigkeit in Zweikämpfen, aber 90 Minuten Fußball sind nicht dazu da, am Gegner nur „sein Mütchen zu kühlen“.

In Zwischenbilanzen vergangener Jahre gezielte es sich, auf die kommenden „Gipfeltreffen“ der Spitzenmannschaften besonders hinzuweisen. Darauf verzichten wir diesmal, weil die Felsen bröckeln, schon die Lesart „Favorit kontra Außenseiter“ mehrfach nichts anderes als eine Floskel war. Mehr Leistungswille, Spielwitz, Niveau und Stabilität braucht unser Fußball auf jeden Fall. Doch ein Programm ohne Überraschungen, ja gar Sensationen? Auf diese Alternative von Langeweile können wir gern verzichten.

Zwei warten noch immer auf den ersten Doppelpunktgewinn

1. 1. FC Magdeburg (P)
2. Dynamo Dresden
3. BFC Dynamo (M)
4. 1. FC Lok Leipzig
5. FC Karl-Marx-Stadt
6. Wismut Aue
7. FC Vorwärts Frankfurt/O.
8. FC Rot-Weiß Erfurt
9. FC Hansa Rostock
10. Stahl Riesa (N)
11. HFC Chemie
12. 1. FC Union Berlin
13. FC Carl Zeiss Jena
14. Chemie Leipzig (N)

| Sp. | g. | u. | v. | Tore | +/- | Pkt. | 1982/83 | | 83/84 | |
|-----|----|----|----|-------|-----|------|---------|------|-------|------|
| | | | | | | | Platz | Pkt. | Platz | Pkt. |
| 7 | 5 | — | 2 | 19:9 | +10 | 10:4 | 4 | 9:5 | — | +1 |
| 7 | 4 | 2 | 1 | 15:6 | +9 | 10:4 | 6 | 8:6 | — | +2 |
| 7 | 4 | 2 | 1 | 20:12 | +8 | 10:4 | 2 | 11:3 | — | — |
| 7 | 4 | 2 | 1 | 14:7 | +7 | 10:4 | 8 | 8:6 | — | +2 |
| 7 | 4 | 1 | 2 | 14:9 | +5 | 9:5 | 3 | 9:5 | — | +0 |
| 7 | 4 | 1 | 2 | 14:11 | +3 | 9:5 | 10 | 6:8 | — | +3 |
| 7 | 4 | — | 3 | 18:11 | +7 | 8:6 | 7 | 8:6 | — | +0 |
| 7 | 3 | 2 | 2 | 14:14 | +0 | 8:6 | 9 | 8:6 | — | +0 |
| 7 | 2 | 2 | 3 | 6:11 | -5 | 6:8 | 5 | 9:5 | — | -3 |
| 7 | 2 | 1 | 4 | 10:13 | -3 | 5:9 | — | — | — | — |
| 7 | 1 | 2 | 4 | 9:21 | -12 | 4:10 | 12 | 2:12 | — | +2 |
| 7 | 1 | 2 | 4 | 7:19 | -12 | 4:10 | 11 | 5:9 | — | -1 |
| 7 | — | 3 | 4 | 13:20 | -7 | 3:11 | 1 | 12:2 | — | -9 |
| 7 | — | 2 | 5 | 5:15 | -10 | 2:12 | — | — | — | — |

Revanchiert sich der 1. FC Lok?

Viermal ist die Oberliga am Sonnabend im Achtelfinale des FDGB-Pokals unter sich, wobei die Schlagerpartie im Leipziger Plache-Stadion ansteht: 1. FC Lok kontra Cupverteidiger 1. FCM! Zweimal unterlagen die Messestädter bereits in Endspielen (1964 und 1973 jeweils in Dessau mit

2 : 3), vor drei Wochen in Leipzig auch um Punkte (1 : 3). Gelingt der Miller-Elf nun die Revanche? Auch Meister BFC Dynamo gegen Halle umgab schon einmal Endspielfluidum (1962 = 3 : 1 für Halle in Karl-Marx-Stadt). Da alle noch im Wettbewerb befindlichen Liga-Kollektive auswärts antreten müssen, dürfte ihr Einzug in die nächste Runde lediglich eine schöne Illusion sein, wenngleich unterklassige Mannschaften, die bis ins Viertelfinale

vorstießen (Vorwärts Dessau und Stralsund, Suhle, Cottbus, Werdau, Schkopau beispielsweise), im letzten Jahrzehnt keine Seltenheit waren.

● Das sind die Paarungen: FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden (3 : 2), Wismut Aue—Motor Babelsberg, FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt (1 : 2), BFC Dynamo—HFC Chemie, FC Vorwärts Frankfurt (O.)—Stahl Brandenburg, FC Carl Zeiss Jena gegen Sachsenring Zwickau (bereits am Freitag), 1. FC Lok Leipzig—1. FC Magdeburg (1 : 3), Stahl Riesa—Vorwärts Stralsund. — In Klammern: Punktspielergebnisse dieser Saison. — gs —

DAS fuwo THEMA



Von Klaus Schlegel

Auch auf die Gefahr hin, mir den Zorn einiger meiner Kollegen zuzuziehen, sei folgendes festgestellt: Schön wär's, wenn wir allesamt, ob wir mehr mit der Feder oder mit dem Mikrofon umgehen, wüßten, was wir eigentlich wollen. Wie das gemeint ist? Bitte:

Fallen in unseren Punktspielen keine oder nur wenig Tore, dann schreiben und reden wir oft und gern davon, daß bei uns auf Teufel komm 'raus gemauert wird, daß man hinten dicht macht und sich vorn auf den lieben Gott verläßt. Werden dagegen Tore erzielt, dann raucht's durch Blätterwald und Äther vom Tag der offenen Tür, davon, daß nicht gedeckt wird, obwohl uns die Manndeckung nun auch wieder nicht behagt. Geht alles sozusagen formgerecht zu (was das ist, läßt sich schon schwieriger definieren), wird die Langeweile bemüht, die in der Oberliga angeblich herrsche; gibt es Überraschungen, Sensationen gar, dann hingegen beklagen wir die Instabilität.

Mithin: Mir tun unsere Mannschaften schon ein wenig leid, denn sie haben es schwer, uns alles recht zu machen. Oder aber: Handhaben wir die Kritik mitunter zu oberflächlich?

Ein wenig mehr Linie wäre doch wohl zu erwarten, wenn wir das Gedruckte oder Gesprochene ernst genommen wissen wollen, meine ich. Ich beispielsweise stehe nicht an zu sagen, daß mir das, was sich derzeit in den Punktspielen tut, zumindest in der überwiegenden Mehrzahl, ganz gut gefällt. Weil es Impulse setzt, wenn Wismut mal in Magdeburg gewinnt; weil es mit Denkschablonen, aus denen sich Handlungsschablonen ergaben, aufräumt, wenn Hansa in Jena erfolgreich bleibt; weil jede Serie ihren Anfang hat und ihr Ende finden muß, wenn der BFC beim FCK bezwungen wird. Beim Lederball, ich kann das und anderes nicht beklagen!

Wer Ursachen finden will, zumindest auf Erklärungen stößt er: Da sind, wie beim BFC, zahlreiche Verletzte (an Riedigers Fehlen scheinen wir uns bereits so gewöhnt zu haben, daß davon nicht mehr gesprochen wird); da hat man hier und da alte Tugenden neu kultiviert, wie bei Wismut oder Union, nachgezogen, oder man ist auf dem Wege dazu; da muß man auch zugestehen, daß man um Erkenntnisgewinn bemüht ist, der dem Spiel zugute kommt. Dutzende Faktoren spielen da eine Rolle.

Und weil ich schon mal dabei bin, einiges von meinem Innenleben von mir zu geben: Ein Teil unserer Zuschauer — jener beispielsweise, der in der Wuhlheide ein Pfeifkonzert anstimmt, wenn der 1. FCL in Ballbesitz ist, und nicht nur dort ist das zu beobachten — sollte bemüht sein, sich andeutenden Qualitätssteigerungen zu entsprechen. Welch eine Einfallsarmut bei bestimmten Sprechchören, bei gewissen Transparenten, die Namen von sogenannten Fan-Klubs erkennen lassen! Nichts gegen Originalität, aber nicht alles, was fremdländisch klingt, ist originell.

Wenn wir zu neuen Ufern streben, so müssen wir auch das besser bestellen, was man so gern als Umfeld bezeichnet. Sollte das so schwierig sein?

... IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

